

„Angreifen, kämpfen, siegen!“

Nach dem Todessturz auf der Reichsautobahn.

„Lieber Bernd Rosemeyer!“

Ich hatte nicht gehopt, daß ich Dir heute morgen auf der Reichsautobahn zum letztenmal die Hand reichen würde. Du warst schon in den Führer des Rekordwagens getreten, um meine Rekorte vom frühen Vormittag anzugreifen. Am selben Abend aber, in dem Du mich über das Jelt zurückkommen sahst, wo Du mit Deinem Rennwagen den Start erwartetest, erhobst Du Dich noch einmal, um mir herzlich und kameradschaftlich zu gratulieren. Gerade das habe ich an Dir immer so hoch geschätzt. Deine tapfere und ritterliche Art des Kampfes, in dem man trotz der Hitze des Gefechts den Kameraden als Gegner spürte. Ich lade Dir ehrlich, vielleicht niemand hatte im ersten Jahr Deiner Rennfahrtsaufbahn mehr Angst um Dich als ich, der Deine damalige vorwegene Kampfmethode in den schweren Rennen beobachtet konnte. Aber Du lernstest. Du warst schon im zweiten Jahr ein Spitzfahrer und häufig mußte ich Deine fahrrichten Leistungen hoch anerkennen. Aber wir haben uns immer gut vertragen. Ich selbst bedauerte es wirklich, wenn in einem frühen Rennen Dich einmal Bed verfolgte. Andererseits mußte ich stets mit höchstem Eifer kämpfen, wenn wir in den großen Rennen des letzten Jahres nebeneinander dem Sieg entgegenjagten. Für Deutschland leisten wir uns auch heute ein, im Kampf um die Höchstgeschwindigkeit mit unseren deutschen Rennwagen. Deine herrlichen Glückwünsche zu meinem Erfolg von heute vormittag und ehrlichen Handgedruck nehme ich nun als Andenken an Dich mit. An Dich, mein ritterlicher Gegner und lieber Kamerad.

Frankfurt a. M. 28. Januar 1938.

Dein Freund Rudolf Caracciola.

Das ist der Kraschruf, den Rudolf Caracciola seinem Kameraden und großen Gegner widmete.

Wie es geschah.

Schon vor Bernd nahe dem Ende der Meilenmeßstrecke und schon fast gerade in höchster Geschwindigkeit, als der Wagen am Kilometer 97 unweit der Jähringerstraße Langen-Mühlstein von einer scharfen Seitenbühne, die zwischen zwei nur wenige Meter getrennt liegenden Waldstücken Durchschlupf gefunden hatte, erfährt und auf den Mittelstreifen der Bahn gedrückt wurde. Rosemeyer versuchte den Stoß durch Gegensteuerung abzufangen, übersteuerte den dahinterliegenden Wagen aber und überfiel sich. Bernd lag beim Überfliegen des Fahrzeuges aus dem Führerfeld in den an der Bahn entlang führenden Wald und lag bei dem wuchtigen Anprall gegen die Bäume Verletzungen zu, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. Der schnell herbeigeeilte Rennarzt Dr. Olfner konnte nicht mehr helfen. Das fährlos geordnete Fahrzeug war, sich unter lautem Krachen mehrfach überschlagend, in dessen der wenige hundert Meter voraus liegenden Brücke zugerot und dort zertrümmert. Die Uhren zeigten 11 Uhr und 47 Minuten an. Sofort wurden die Verletzten abgedeckt.

Erstarrt vernehmen die Freunde Rosemeyers — und sie waren weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus zahllos, daß ihr Bernd nicht mehr ist. Unschärfbar, daß dieser echte deutsche Junge, dem ein unermittlicher, aus dem Herzen kommender Frost über alles hinweghob, dieser vorwegene aller Rennfahrer nie mehr wieder in seinen geliebten Rennwagen auf den berühmten Strecken für Deutschlands Farben kämpfen und siegen kann. Auf der Höhe des Ruhmes stehend, ist Bernd Rosemeyer seinem Freund und Martengefährten Ernst von Delius nachgefolgt. Zwei schwere Verluste haben der deutsche Autosport und die Auto-Union zu beklagen.

Ein Leben für den Motorsport.

Sein Leben hatte Bernd dem Motorsport verschrieben. Am kleinen Emslandhäutchen Lingen, wo er am 24. Oktober 1910 geboren wurde, machte er sich von klein auf in der Werkstatt seines Vaters mit den Geheimnissen der Technik vertraut. Mit zehn Jahren unternahm er seine erste Ausfahrt im Wagen. Sechs Jahre später war er im Besitz der

Führerscheine für Motorrad und Wagen und ruhte nicht, bis er eine Maschine sein eigen nennen konnte. Die tollsten artistischen Kunststücke bewiesen seine Verbundenheit mit der Maschine und deren Beherrschung. Über Grasbahntrennen führte seine sportliche Laufbahn zu Straßenrennen. Zahlreiche Siege des talentierten Privatfahrers brachten ihm einen Vertrag von A.S.U. ein, der den Grundstein zu späterem Ruhm legte. Als Sieger in schweren deutschen und ausländischen Rennen rüdte er bald zur Spitzklasse auf und behauptete sich in ihr auch auf der D.R.M.-Rennmaschine, nachdem er von der Auto-Union verpflichtet war. 1935 gelang es in deren Rennwagen-Mannschaft, als Nachwuchsmann. Damit begann die letzte und heißte Stufe seines Aufstiegs zur Spitzklasse der Welt.

Der Weg zum Ruhm.

Auf den vordersten Plätzen endete er in Italien, Deutschland und der Schweiz, und im letzten Rennen des Jahres erlief er seinen ersten Sieg im Wagen, im „Großen Malars-Preis“ der Tschokoladenfabri. 1937 wurde das Jahr seines höchsten Ruhmes. Er siegte im Eiseltrennen, in den Großen Preilen von Deutschland, Italien und der Schweiz, beim Kerbo-Pokalrennen, beim „Großen Bergpreis von Deutschland“ auf dem Scharnstein und im Kaunas beim Feldbergrennen. Die stolzen Titel als Europa-meister, als deutscher Straßenmeister und deutscher Bergmeister gelangten in seinen Besitz. Koch in bester Erinnerung Rehen die Rekorte von Bernd Rosemeyer, die er im vergangenen Jahr in drei Erdteilen davontrug. Als Zweiter hinter Ernst von Delius kehrte er aus Kapstadt zurück. Tripolis sah ihn auf dem gleichen Platz. Hunderttausende umjubelten ihn als Sieger des Eiseltrennens auf dem Kurburg ring, seiner Lieblingsstrecke. I.S.M. feierte ihn als den Gewinner des Vanderbiltpokals auf jenem fährbaren Mauerwerk von Long Island. Erbitterte Kämpfe zeigten seinen einmaligen Fährfeld, seine inkonstante Sicherheit und sein unergeliches Draufgängerum. Mit einem großen Sieg in England beim „Großen Doningtonpreis“ schloß Rosemeyer das Rennjahr ab. Mitten in den Vorbereitungen des neuen Formelwagens, mit dem er sich als Spitzfahrer seines Wertes wieder zum Kampf stellen wollte, ereilte ihn das fährbare Geschick.

Die Aufbahnung Bernd Rosemeyers.

Die Leiche Bernd Rosemeyers wurde in den ersten Nachmittagsstunden nach Frankfurt a. M. gebracht und im Hause der H in der Bodenheimer Landstraße aufgebahrt.

R.S.R.R.-Sturm „Bernd Rosemeyer“.

Der dritte Sturm der H-Motor-Standarte 4 Bremen und der R.S.R.R.-Motor-Verfahren Berlin werden mit Genehmigung des Führers künftig den Namen „Bernd Rosemeyer“ tragen.

Das Beileidstelegramm des Führers an Frau Eln Rosemeyer-Beinhorn.

Der Führer und Reichstanzler hat an Frau Eln Rosemeyer-Beinhorn folgendes Telegramm gefandt: „Die Nachricht von dem tragischen Geschick Ihres Mannes hat mich tief erschüttert. Übermittle Ihnen mein aufrichtiges Beileid. Möge der Gedanke, daß er im Einfluge für deutsche Geltung fiel, Ihnen tiefen Schmerz lindern.“ Adolf Hitler.

Auch Ministerpräsident Hermann Göring und Reichsminister Dr. Frick haben der Gattin des Verstorbenen ihr Beileid übermittelt.

Der Führer des deutschen Kraftfahrports.

Berlin, 28. Jan. Der Führer des deutschen Kraftfahrports, Kraftfahrers Hübaltein, veröffentlicht zum Unglücksfall Bernd Rosemeyers folgende Ausführungen: „Rekorte stellen Spitzleistungen dar, die Marksteine in der Entwicklung des Automobils sind. Um diese Spitzleistungen wird ebenso heiß und erbittert unter den

Nationen und Werken gekämpft, wie um den ersten Platz in internationalen Rennen. Deutschland kann mit Stolz auf die lange Liste der Rekorte Blicke, die seine Meisterfahrer seit der Wächtergreifung auf Mercedes-Benz und Auto-Union errungen haben. Das Kraftfahrportjahr 1937 war ein ununterbrochener Siegeszug unserer deutschen Rennwagen.

So war es nur allzu verständlich, daß nach Abschluß der Rennsaison unsere Werke und Fahrer darauf brannten, nunmehr auch die bestehenden Rekorte zu verbessern, um vor aller Welt zu beweisen, welche unerhörten Spitzgeschwindigkeiten mit den deutschen Rennwagen zu erzielen sind. Diesem Zweck diente die von mir im Oktober 1937 auf der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt durchgeführte „Internationale Rekordwoche“. In ihrem Rahmen gelang es der Auto-Union mit Bernd Rosemeyer, insgesamt 19 neue Rekorte aufzustellen und hierbei erstmalig die enorme Geschwindigkeit von 406 Sdtkm. auf einer öffentlichen Straße zu erreichen.

Bei Mercedes-Benz stellten sich bei den Probefahrten Mängel an der windchlüpfrigen Karosserie heraus, die das Wert veranlassen, den Wagen nicht einzulassen, um die als notwendig erkannten Verbesserungen vorzunehmen. Die Daimler-Benz-Werke führten diese Verbesserungen planmäßig durch und meldeten sodann ihr Absicht an, nunmehr ihrerseits eine Verbesserung der inzwischen erreichten Rekorte zu versuchen.

Den neuen Antrag von Rekortversuchen machte ich von vorherigen gründlichen Vorversuchen im Windkanal und auf der Straße abhängig, die die Gewähr boten, die bestehenden Geschwindigkeiten wesentlich zu übertreffen und somit keine leichten Kämpfe um die Bruchteile von Geschwindigkeitsverbesserungen auszuhalten. — Zu dieser Maßnahme veranlaßte mich der hohe Einflug für diesen Spitzkampf.

Der Erfolg Rudolf Caracciolas auf Mercedes-Benz, dem es auf Anhieb gelang, den bestehenden Rekord von 406 Sdtkm. auf 432 Sdtkm. heraufzuführen, bewies die Grünlichkeit der getroffenen Vorbereitungen.

Auch die Auto-Union meldete auf Grund ihrer Vorbereitungen berechnete Ausflüchte zu einer weiteren Verbesserung der Rekorte. So trat auch sie — mit meinem Einverständnis — freitags auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M.—Darmstadt mit ihrem Wagen an.

Der erste Probelauf von Bernd Rosemeyer brachte eine Verbesserung seines eigenen früheren Rekordes von 406 Sdtkm. auf 429 Sdtkm. Beim darauffolgenden Wehlauf erreichte ihn dann das tragische Geschick. Er wurde hierbei durch Umstände, die bei einer solchen Kraftentladung kein Mensch nachträglich fährer zu erforschen vermag, aus der Bahn getragten.

Angewöhnliche Anteilnahme jenseits der Grenzen.

„Ein Mann, der keine Furcht gekannt hatte.“

London, 28. Jan. Der tragische Tod des deutschen Rennfahrers Bernd Rosemeyer hat in der Londoner Abendpresse Bedauern und Ritempfinden ausgelöst, wie man es sonst in der so zurückhaltenden englischen Presse nur selten antrifft. „Evening News“ schreibt, Rosemeyer sei einer der drei besten Rennfahrer der Welt gewesen. Seine Karriere sei kurz, aber glänzend verlaufen. Rosemeyer habe die Furcht nicht gekannt. Er sei mit Herz und Seele wahrer Rennfahrer gewesen. „Der Star“ hebt hervor, daß Rosemeyer im vergangenen Jahre in glänzender Weise das größte Rennen in England gewonnen habe und stark zu erwarten, die internationale Rennsportwelt habe mit ihm einen der besten Fahrer der Welt verloren.

Beiführung in Brasilien.

Rio de Janeiro, 28. Jan. Der tragische Tod Rosemeyers löste in Autoportkreisen Rio de Janeiros größte Beiführung aus. Die Teilnahme an ihm ist größer, als der Start Rosemeyers bei den nächsten großen Automobilrennen in Brasilien erwartet wurde. Die Presse hebt die menschlichen und sportlichen Vorzüge des Verunglückten hervor, den die Zeitung „Noite“ den größten Autorenfahrer der Welt nennt.

Tiefempfundene Nachrufe der norditalienischen Presse.

Mailand, 29. Jan. (Zunehmend.) Die gesamte norditalienische Presse gedenkt in Trauer des schweren Verlustes, den der deutsche Kraftfahrport durch den tragischen Tod Rosemeyers erlitten hat. Dem fährten deutschen Fahrer, der auch in Italien mehrere seiner großen Siege errungen hat, werden tiefempfundene Nachrufe von begeisterten Anerkennung gemeldet. Die fährlichen Sportleute schreiben der „Popolo d'Italia“, richten an der Seite der deutschen Sportkameraden bereuigen Herzens ihren Gruß an den in jähem Kampf gefallenen Meisterfahrer.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimatation beim Städt. Nordungsamt.)

Datum	28. Januar 1938	29. Jan.		
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	1 Uhr
Lufttemp. (1 m über Normalhöhe)	10,1	7,7	7,1	7,0
Lufttemp. (2 m über Normalhöhe)	0,8	2,7	2,9	5,7
Lufttemp. (5 m über Normalhöhe)	0,5	2,4	2,6	5,2
Lufttemp. (10 m über Normalhöhe)	0,3	2,1	2,3	4,7
Lufttemp. (20 m über Normalhöhe)	0,1	1,8	2,0	4,2
Lufttemp. (30 m über Normalhöhe)	0,0	1,5	1,7	3,7
Lufttemp. (50 m über Normalhöhe)	0,0	1,2	1,4	3,2
Lufttemp. (100 m über Normalhöhe)	0,0	0,9	1,0	2,7
Lufttemp. (200 m über Normalhöhe)	0,0	0,6	0,7	2,2
Lufttemp. (500 m über Normalhöhe)	0,0	0,3	0,4	1,7
Lufttemp. (1000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,1	1,2
Lufttemp. (2000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,7
Lufttemp. (3000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,2
Lufttemp. (4000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (5000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (6000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (7000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (8000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (9000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (10000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (12000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (14000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (16000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (18000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (20000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (22000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (24000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (26000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (28000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (30000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (32000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (34000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (36000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (38000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (40000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (42000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (44000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (46000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (48000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (50000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (52000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (54000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (56000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (58000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (60000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (62000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (64000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (66000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (68000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (70000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (72000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (74000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (76000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (78000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (80000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (82000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (84000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (86000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (88000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (90000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (92000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (94000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (96000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (98000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (100000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (102000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (104000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (106000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (108000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (110000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (112000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (114000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (116000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (118000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (120000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (122000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (124000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (126000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (128000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (130000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (132000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (134000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (136000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (138000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (140000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (142000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (144000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (146000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (148000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (150000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (152000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (154000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (156000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (158000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (160000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (162000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (164000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (166000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (168000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (170000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (172000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (174000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (176000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (178000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (180000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (182000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (184000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (186000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (188000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (190000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (192000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (194000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (196000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (198000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (200000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (202000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (204000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (206000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (208000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (210000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (212000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (214000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (216000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (218000 m über Normalhöhe)	0,0	0,0	0,0	0,0
Lufttemp. (220000 m über Normalhöhe)	0,0			

APOLLO

Meritzstraße 4

Montag unwiderruflich
letzter Tag

Liebe — Ehe — Mutterschaft
Walpurgisnacht

Die Sünde wider das Leben

Der heimliche Eingriff ins keimende Leben und die schweren Folgen dieser kriminellen Tat — alles ist, wie das ganze Eheproblem überhaupt, eindrucksvoll und packend gestaltet in diesem Film

Hauptrollen:

Der Mann Lars Hansen
Die Frau Carin Carlson
Das Mädchen Ingrid Bergmann
Der Vater Viktor Sjöstrom

Unsere Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30, Sa. auch 2 Uhr Unsere Preise: 0.50, 0.75, 1.—, 1.50

CAPITOL

Am Kurhaus

Louis Grabeure
singt in dem herrlichen Film

**Ich sehne mich
nach dir**

Man hört wieder den strahlenden Tenor des beliebten Sängers

IN WEITEREN ROLLEN:

Camilla Horn, eine eigensinnige, aber bildhübsche Stenotypistin
Adele Sandrock † als Kammer Sängerin o. D.: Rauh aber herzlich
Theo Lingens, ein wahrer Kollisionschreck, der es doch zu etwas bringt
Paul Westermeyer, ein schneller Oberwachmelster, brummt die neuesten Schläger mit

Montag letzter Tag

DER Tiger VON Eschnapur

Das größte Ereignis der
Stummfilmzeit nun von
Richard Eichberg

als Tonfilm noch stärker,
noch erregender und
sensationsvoller!

LaJana

Kitty Jantzen - Hans Stüwe
Gustav Diersl - A. Golling
F. van Dongen - Theo Lingens

Ein Riesenerfolg!

Täglich ausverkauft!

Wir bitten, die Nachmittags-
Vorstellungen zu beachten!

Wo.: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
So.: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

SCALA

Nur noch 3 Tage!

Die Welt-Sensation Der Schuß aus der Kanone

Die lebende
Panzerplatte



und eine **Groß-Schau**
internationaler **Artistik!**

Dieses herrliche Programm
dürfen Sie nicht versäumen!

Bis einschließl. Montag täglich 8.15 Uhr

Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Familien-Vorstellung
Voll-Varieté! Kleine Preise! Kinder 30.5

Vorverkauf: 11—1 Uhr u. 4—7 Uhr Scala-Kasse
Telephon 259 50

Die führende Gaststätte der Bleichstraße

Zimmbräuerei Köfel

Inh. H. Willeke

Bauernschänke Kl. Schwalbacher Str. 8

1. großer Kappen-Abend

Stimmung und Humor! Polzeitz, Verlängerung

Taunusbund, Ortsgruppe Wiesbaden E.V.
(RHEIN- UND TAUNUSKLUB)

Dienstag, 1. 2. 38, 20.30 Uhr, im Saal des Rest. Stadgärten, Luisenstraße 29 (In Gemeinschaft m. d. Wiesbad. Wandervereinen) u. d. Naturschutzverein

Lichtbildervortrag
des Herrn Reg.-Baumeisters Zichner: Naturschutz am Rhein und im Taunus

Sonntag, 6. 2. 38 **2. Hauptwanderung**
Idstein—Schlößborn—Niederhausen

Metropole

Wilhelmstraße 10

Jeden Sonntag ab 4½ Uhr
Tanz-Tee

Kapelle „Pinkus“ mit seinen Solisten.

Metropole

THALIA

Urania-Theater
Bleichstraße 30

Wir bringen:

Viva Villa

mit: **Wallace Beery**
Bürgerkrieg in Mexiko!
Aufstand gegen fremde Machthaber
Im Beiprogramm:
Lustspiel mit: **Dick u. Doof**
So. ab 2 Uhr - Wö. ab 4 Uhr

Volksbildungsstätte

WIESBADEN

IN DER NS. GEMEINSCHAFT
„KRAFT DURCH FREUDE“

Montag, 31. Januar, 20.30 Uhr, im
Paulinenschlößchen
SS-Sturmabführer Prof. Dr.
Paul Burkert, Berlin
Leiter des Archivs für Arktisforschung.
Grönlandwunder • Nordlandzauber
Ein Vortrag über die Wunderwelt
der Arktis mit Filmen, Lichtbildern
und Schallplattenexperimenten!

Eintritt RM.-50, für Inhaber einer Hörerkarte RM.-30.
Karten bei allen Betriebs-Block- u. Zellenwätern
der DAF-Kartenverkaufsstelle, Luisenstr. 41.

Das Motiv des großen Ufa-Films

Zarah Leander La Habanera

Film-Palast

Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2, 4, 6.15, 8.30
0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—

Ein schwärmerisch
begeistertes Frauen-
herz glaubt ein
Paradies entdeckt
zu haben und er-
lebt — die Hölle

Ufa Film Matinée

Wir zeigen

Sonntag 11¹⁵ vorm.

das große
Wintersport-Lustspiel

ABENTEUER IM ENGADIN

nach einer Idee von
Dr. ARNOLD FANCK



mit den beiden
Ski-Akrobaten
Guzzi Lanzschner und Walter Rini



Ein herrlich-lustiges Spiel
in Schnee und Sonne,
dessen Hintergrund die
paradiesische Landschaft
des Engadin- und des
Bernina-Gebiets bildet!

Jugendliche kleine Preise.

UFA-PALAST

SCHLAFZIMMER

Wohn-Speisezimmer und Schreibschänke

KÜCHEN

schöne Modelle in allen Preislagen vorrätig

Ehestandsdarlehen

MOBELSCHREINEREI
Beuslein
ZIMMERMANNSTR. 10

Dauerwellen
Haarfärben
Wasserwellen
im Salon

Klipfel

Wilhelmstraße 4

Sie werden von nur ausgesuchtem Personal bei mäßigen Preisen bedient. Für Abonnenten besond. Vergünstigung

Kurz und gut es bleibt dabei . . .

Die günstigen Preise, wie sie Moden-Frey für den Winterchluss-Verkauf festgelegt hat, sollen rechtlos Ihnen zugute kommen. Moden-Frey braucht Klug für neue Waren und da können Sie einmal für wenig Geld mehr kaufen, und trotzdem wird keine Kart unnütz ausgegeben.

Moden-Frey

Ede Reugasse • Ellenbogengasse
Auch im Winterchluss-Verkauf bekannt für
Herzenkleidung von gutem Ruf.

Total-Sterbe-Vericherungsstiftung.

Sonntag, den 6. Februar 1938, nachm. 3½ Uhr
im „Turnerheim“, Dellmündstraße 25:

Mitglieder-Verammlung

mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung, 2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission u. Entlassung des Vorstandes, 3. Mitteilung der Vergütung für den 1. Vorherrschen, 4. Neuwahl des 1. Vorherrschen, des stellvertretenden Schriftführers sowie eines Beiraters, 5. Wahl a) der Rechnungsprüfungskommission, b) der künftigen Kassentrotoren, 6. Bericht des Vorstandes über die vericherungstechnische Prüfung der Kasse (§ 19 der Satzung), 7. Anträge und Sonstiges. Im pünktlichen und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand

Café Rheinpanorama

Wiesbaden-Freudenberg
an der Straße Schierstein - Schloß Freudenberg gelegen
Angenehmes Familienlokal - Schöne Terrasse mit
prachtvoll. Blick a. den Rhein. Kaffee, naturreine
Weine, Apfelwein, Bier.
Wilhelm Brud und Frau

Mainz Hotel Rheingauer Hof

Jeden Abend TANZ im Saal

CAFÉ KÖNIGSHOF

jeden Samstag bis 4 Uhr, jeden Sonntag
bis 3 Uhr geöffnet

Königshof-Bar

das vornehme Familien-Bar
Täglich die ganze Nacht Betrieb
Direkt am Hauptbahnhof gelegen

Reichsfelder Frankfurt.

Sonntag, den 30. Januar 1938.
„Der 30. Januar 1938“

6.00 Patentkonzert, 8.00 „Großes Beden“, 9.00 Reichsleistung: Reichsmittler Dr. Goebbels spricht zur Jugend, 9.30 Festliches Konzert, 11.30 Reichsleistung: „Die deutsche Revolution“, 12.00 Reichsleistung: Konzert, 15.00 Reichsleistung: Konzert, 16.00 Reichsleistung: Unterhaltungsmusik mit Berichten vom Borkampf Sömeling — Ben Noord, von der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen und den Internationalen Europa-Wintersporttagen — im Rundfunk für Paare in Troppeu, 19.00 Reichsleistung: Nachrichten, Bericht von der Beilebung der Ordensauszeichnungen an die Nationalstreitkräfte, 19.15 Reichsleistung: Musikstück, Daswischen: Hölzerlicher Rückblick auf den 30. Januar 1933 und Bericht vom Fudelaus, 22.00 Zeit. Nachrichten, 22.10 Wetter- und Schnebericht, Nachrichten, 22.15 Sport, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Deutsche festliche Musik.

Montag, den 31. Januar 1938.

6.00 Morgenlied, Morgenpräh, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit. Wetterhand, 8.05 Wetter- und Schnebericht, 8.10 Gymnastik, 10.00 Schulfunk, 10.30 Froher Klang zur Verfoanle, 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter, Strohwetterbericht, 11.40 Hausfrau hör zu, 11.50 Kamerad Schmeher, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit. Nachrichten, Schnebericht, Straßenverkehr, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit. Nachrichten, offene Stellen, Nachrichten, 14.10 Die Geige lodt — die Geige weint, 15.00 Volk und Wirtschaft, 15.15 Für unsere Kinder, 15.45 Sport der Jugend, 16.00 Konzert, 18.00 Zeitgeschehen, 18.30 Der fröhliche Faustpöcher, 19.00 Zeit. Nachrichten, Wetter, 19.15 „Stuttgart spielt auf“, 21.00 Konzert, 22.00 Zeit. Nachrichten, 22.15 Wetter- und Schnebericht, Nachrichten, Sport, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Konzert.

Heute!

Wovon andere Mädchen träumen...
...davon träumt auch
Meine Freundin Barbara



— und es sind nicht nur die Sehnsuchtsträume eines schwärmerischen Backfisches sondern eines äußerst temperamentvollen Mädels, das genau weiß, was es will!

Grete Weiser kommt als Barbara in diesem groß in Fahrt!
Es gibt viel Heiterkeit um sie und die weiteren Hauptdarsteller
Elisabeth Ried - Paul Hoffmann - Franz Zimmermann - Hans Leibelt

Musik: Willi Kollo
Spielleitung: Fritz Kirchhoff
Das herrzerfrischende Lustspiel!
Wo 4.00, 6.15, 8.30, So auch 2.00

UFA-PALAST
Die Großlockner Hochalpenstraße und die neueste Ufaton-Woche

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIÉTÉ
WO 4.15 6.15 8.15 10.15 UHR



Ihr Leibhusar

nach „Die große Liebe des jungen Nozty“
von Koloman Mikszáth
mit Magda Schneider
Paul Javor
Paul Kemp
Lucie Englisch
Leo Peukert
Anton Pointner
Otto Stoeckel

Regie: Hubert Marischka

Jol! — das ist ein Film!

Auf der Bühne: **3 Skatt** eine herrliche Schau

Deutsches Theater in Wiesbaden

10. Vorstellung zu „Volkspreisen“ (von 60 Pfg. an)
Samstag, den 5. Februar (19.30 bis 22.15 Uhr)

Hänsel und Gretel

Märchenoper in drei Bildern, Musik von E. Humperdinck
Hierauf: **Die Puppenfee**
Ballet-Pantomime in 1 Akt von Josef Bayer

Vorverkauf: ab Montag, den 31. Januar an der Tageskasse und bei den Vorverkaufsstellen

Gaststätte „Zur Börse“
Krautiusstraße 8
Rittgasse 1, 1. Etage, — 90.
Windler-Gasse, Goldbarthel
geb. Sec. rem. od. Rindbrat
m. Püree u. Rolettohl, od. gef.
Kalbsbraten u. Rolettohl, oder
Goularde u. Rolettohl, oder
Kalbskopf en tortue, RM. 1.25
Wiener Gänstel, RM. 1.50 Gold-
barthel od. u. Wiener Schnitzel
od. Goularde garn. Ab 3 Uhr
reichl. Abendl. Ar. G. Radio, Rm.

Intolge des außerge-
wöhnlichen Zuspruchs
nochmalige Wiederholung

Samstag, 29. 1. 22⁴⁵ Uhr

Boothaus TANZ
Bieblich
Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei

Ein
Meisterwerk!
Marlene Dietrich

In einer ihrer Glanzrollen als

Rosenhof Lahnstraße 22
Heute
Kappen-Abend
mit d. Stimmungssänger Alfons Petry



DIE GROSSE ZARIN

Samstags und Sonntags
Musik. Unterhaltung

Ausschank von naturr. Weinen
aus dem Rheingau
das gute Martinsbräu Bayern

Wein- und Bierstube Bender
Gerichtsstraße 5

ein Frauenschicksal

Leidenschaften, die ewig
und zeitlos sind. — Unend-
lich kultiviert diese Bilder,
und das Geschehen greift
mitten ins Herz.

Dolmetscher-Institut
der Handels-Hochschule Leipzig

Ausbildung von Wirtschaftsprachlern (Wirtschafts-
übersetzern, fremdsprachlichen Korrespondenten),
Wirtschaftsdolmetschern und Auslandskundlern.
Beginn des Sommer-Semesters: 1. April 1938. Aus-
kunft durch die Geschäftsstelle des Dolmetscher-
Instituts der Handels-Hochschule Leipzig C 1,
Ritterstraße 1/3

Wieder-Eröffnung
nach vollständigem Umbau

Holl's Bierstuben

Bärenstraße 6

Im Ausschank: „Grenzquell-Pilsner“, Wernesgrün/V.
„Union-Bräu“, Groß-Gerau

Am Flügel: **Willi Heuss**

Italienische Sprach-Kurse
unter dem Patronat des kgl. Konsulats Wiesbaden
in den Räumen der Casa d'Italia, Wiesbaden, Scheffelstr. 1

Sommersemester
März 1938 bis einschließlich Juli 1938

Kursus für Anfänger ab 2. März 1938.
Kursus f. Fortgeschrittene ab 3. März 1938.
Konversation (lettura) ab 1. März 1938.

Monatlicher Unkostenbeitrag RM. 5.—
Persönl. Auskunft in der Casa d'Italia, Wiesbaden,
Scheffelstr. 1, jed. Montag u. Donnerstag v. 19-20 Uhr
bis einschl. 28. Februar, oder beim Ital. Konsulat,
Wiesbaden, Lessingstr. 2, Tel. 25889. Sprechstunde
18—19 Uhr, außer Samstag u. Montag. — Jugendl.
u. Schüler können ebenf. an d. Kursen teilnehmen.



RARA AVIS

Die weltberühmte Marke!

Eine überaus beliebte Zigarre von erlesener Qualität!

Sumatra 10, Sandblatt 15, Leicht 20

Zigarren-Hochmann
Kaiser-Friedrich-Ring 59
Das gutsortierte Zigarrengeschäft am Ring

**Vorteil-
hafte
Bezugs-
quellen**

sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des

„Wiesbadener Tagblatt“

- In Originalfassung -
Dazu die neueste
Ufa-Palast

Handharmonika - Spiel - Ring
Wiesbaden

lädt alle Interessenten zu seinem
Übungsabend am Montag, den
31. Januar 1938, 8 Uhr abends
im Hotel Einhorn, Marktstr., ein

Reisen und Wandern

In **Martinthal im Rhg.**
Die **„Historische Krone“**

Die gemütliche Gaststätte

Orig. Rheing. Waine - Bestgepflegt
Neufang-Biers - Bek. gute Küche
Besitzer: **Josef Barbeler**

Deutsches Haus
WEHEN I. Ts. Bes. E. Blum
Bekannt für gute
Speisen und Getränke
Selbgekelt. Apfelwein

VE billiger

Der bekannte bewährte Volks-
empfänger VE 301 wurde von
RM. 76.- auf RM. 59.- verbilligt!
Der neue Volksempfänger 301 Wn
zu RM. 65.- wieder lieferbar.
Wenn Sie Rundfunkhörer werden,
können Sie 2 große Ereignisse
der nächsten Tage hören:

1. Die Feierlichkeiten des 30. Januar
2. Boxkampf Schmalzig - Ford

Kommen Sie noch heute zum
Funkberater.
Eine große Auswahl erwartet Sie.

Eindeutig preiswert
finden Sie in unserem

Winter-Schluß-Verkauf

eine große Auswahl vollwertiger Waren, stark herabgesetzt aus
Gründen der Lagerreinigung. Niemand soll in unserem Winter-
Schluß-Verkauf etwas kaufen, was ihm nicht nach 4 Wochen noch
genau so günstig erscheint, wie heute ● Beginn Montag, 31. Jan.

Schuh-
Deuser
Mauritiusstraße 9
neben Veranbank

RADIO
Fach-Geschäft
Dipl.-Jng.
**HAUSSMANN
& EGGELING**
Kirchgasse 29 - Ruf 257 88

Die Arbeit wird kostbarer, die Maschine billiger.

Röhler vor der Kommission für Wirtschaftspolitik.

München, 28. Jan. Der fünfte Tag des großen Lehrganges der Kommission für Wirtschaftspolitik brachte bedeutungsvolle Ausführungen Bernhard Röhlers über die Frage eines praktischen Wirtschaftsintresses. Röhler behandelte nämlich die künftigen Bedingungen, unter denen die deutsche Volkswirtschaft und der deutsche Unternehmer zu arbeiten haben werden.

In seinen Ausführungen sagte der Redner u. a., daß man mit einem dauernden Mangel an Arbeitskräften als dem bedeutsamsten Umfange rechnen müsse. Weiterhin sei eine festere Kaufkraftentwicklung wahrscheinlich.

Bernhard Röhler erklärte weiter u. a.: Die gesteigerte Leistung des Volkes wird einen immer höheren Anteil der geistigen Leistung erfordern und der geistigen Arbeit ein immer höheres Gewicht verleihen. Wenn die Arbeit also kostbarer geworden ist, dann wird auch die Maschine billiger. So macht das Recht auf Arbeit den Weg für die technische Entwicklung und Steigerung der industriellen Leistung überhannt erst frei. Die dauernde Steigerung der Leistung des deutschen Volkes einerseits und das Recht auf Arbeit andererseits bedeuten eine Aufwertung der deutschen Arbeit, d. h. eine stetige Geldwertbesserung. Beide bilden mit einer gleichzeitigen entsprechenden Regelung von Mindestlöhnen und Lebensmittelpreisen auch eine höhere Währungsgarantie. Weitere Arbeitsbedingungen der künftigen Volkswirtschaft sind der Zwang zum Wett-

bewerb, der Zwang zur Verbilligung und die Notwendigkeit einer gewissenhaftesten Fliege der Arbeitskraft der Mitarbeiter. Bernhard Röhler schloß mit dem Hinweis, daß es jedenfalls für den anständigen deutschen Unternehmer schmerzlicher sei, mit freien Männern zu arbeiten als mit Maschinen.

Staatssekretär Hauptdienstleiter Reinhard Hilberie im einzelnen die Maßnahmen, die dazu geführt haben, daß das Volkseinkommen von 45 Milliarden RM. im Jahre 1932 auf etwa 65,5 Milliarden RM. im Jahre 1937 gestiegen ist und daß allein für die Lohnsummen in der gleichen Zeit von 6 Milliarden auf fast elf Milliarden RM. erhöht haben.

Dr. Fildner bei Dr. Goebbels.

Der Minister beglückwünschte den Forscher.
Berlin, 28. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitagmittag den deutschen Rationalpreisträger Dr. Wilhelm Fildner zu einer längeren Unterredung über seine letzte Forschungsreise. Der Minister beglückwünschte den berühmten Wissenschaftler, der bei dem Besuch von seiner Tochter begleitet war, zu dem großen Erfolg seiner Arbeit im Dienste der Wissenschaft, die er unter größten persönlichen Opfern durchgeführt hat, und sprach ihm seinen Dank für seine hervorragenden Leistungen aus.

Kurze Umschau.

Innerhalb der Gesamtschulbildung der Gerichtsreferendare kommt der Ausbildung im Gemeinschaftslager „Hanns Kerrl“ in Küsterhof besondere Bedeutung zu. Reichsjustizminister Dr. Gurtner hat daher angeordnet, daß alle Sachbearbeiter für Referenda-Angelegenheiten an den Oberlandesgerichten für einige Tage in das Gemeinschaftslager „Hanns Kerrl“ einberufen werden, damit sie sich aus eigener Anschauung ein Gesamtbild von der Arbeit im Gemeinschaftslager verschaffen und näheren Einblick in die Einrichtungen des Lagers und seinen Dienstbereich gewinnen.

Fliegerhauptmann Roscatelli ist mit dem dritten Flugzeug des italienischen Transozeanflugwagens am Freitagnachmittag um 17.30 Uhr MEZ. nach einem fünfzehnstündigen Flug von Natal Lomend gleichfalls in der brasilianischen Hauptstadt gelandet.

Der bulgarische Ministerpräsident Kosseljanoff, der am Freitagvormittag vom König empfangen wurde, erklärte nach Verlassen des Schlosses, daß der bisherige Kreisdirektor von Wien, Stojan Kilezoff, zum Handelsminister ernannt worden sei. Mit dieser Ernennung scheint die Teilmündigkeit der Regierung ihren Abschluß gefunden zu haben.

Der brasilianische Justizminister kündigte die Schaffung von Konzentrationslagern in Minas Geraes für Kommunisten und andere politisch-gefährliche Elemente an. Auf's schärfste dementiert der Minister das Gerücht, von einer Wiederzulassung der Freimaurerlogen.

- Geschäftliche Empfehlungen**
- Expedition und Möbeltransport**
Iauf, Wiesbad., Mainz, Darmstadt, Frankfurt, Dornburg u. Umgebung.
Adolf Paul, Krennstraße 5, Telefon 21918.
- Beiladungen**
Verpackung von Einzelgütern, Versand u. all. Frägen.
Hilbert-Jander Möbeltransport Friedrichstr. 40 B. 20979.
- Schreibstube**
Hut, billig Masch. verliab. 50 Pl. täglich. An- u. Verkauf kommen 5 Neugasse
- Möbel, Stängel Klaviere, antike Möbel** werb. u. u. bill. repariert u. aufpol. in d. Spez. Werkst. v. Aug. Graubner, Rheingauer Straße 15.
- Ofenarbeiten**
solid u. preisw. E. Kanier Kachelofenbau Rheingauer Straße 6, Telefon 26284.
- Anfertigung** elen. Samml. Bettfedern. G. Dorn Vittoriastr. 16. Täglich, Näherin sucht noch Kundenschaft außer dem Hause. Ang. u. G. 388 T. Berl.
- Lampenschirme** (Seide, Pergament) jeder Art, fertigt an großes Lager sowie Besichtigungsterm.
- Bernstorff** Kirchgasse 19, 1. Ausst. Kautalozung
- Pfandwäche** l. jed. Art, auch in Heimt. Meng. Wälderei Kraft Luxemburgstr. 3 Telefon 27059.
- Handschuhe w. gen. gel. u. rot. Scarpm., Dölmundstr. 24, 1.**
- Freieierin** welche ins Haus geht, nimmt u. Kund. an. Ang. u. D. 432 T. 38.
- Vachtgeluche**
Obstgarten oder Baumstück langfristige zu pacht gelucht Ang. u. D. 430 an Landl. Berl.

Wir machen nicht viel Worte!

Ein Ereignis ist und bleibt für Wiesbaden der Winterschluss-Verkauf

von

KRÜGER & BRANDT

WIESBADEN · KIRCHGASSE 39-41

Beginn: Montag, 31. Januar

- Auto-Licht**
K. Nicodemus Bismarckring 42
- 1935er natur**
zapf J. Scharbag Martinsthal Rothbeck 65
- Berichtigenes Lausche**
meinen 1.2. Bir. Opel, Cabriolet, Lim. 400, neu. Zug, Plech. od. Pleiterkaffe. Ang. u. G. 410 an Landl. Berl.
- Klangschöner Klavier preisw.** zu vermiet. Ang. u. K. 421 T. 38.
- Verpackungen**
Wein- und Bier- Wirtschaft mit Vereinsläden u. gr. Gartenwirtschaft in Ausflugsort bei Mainz am 1. 7. 1938 zu verpachten. Ang. u. G. 374 an Landl. Berl.
- Edelobstgarten**
nahe Dietenmühle günstig abzugeben. Wein, Adolfsallee 18, 2 Nach 10 Uhr.
- Baugelände**
mit Schwimmbad abzugeben. Ang. u. G. 428 an Landl. Berl.
- Vorteilhafte Bezugsquellen**
sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatt“

Der Sport des Sonntags.

Wieder im Auf und Ab der Punkteldämpfe.

Wo stehen die Außenseiter?

Gau Südwert:

- Rorussia Reutlingen — SS, Wiesbaden (3:0).
- Eintracht Frankfurt — 1. FK, Kaiserslautern (3:1).
- Kickers Offenbach — Borussia Worms (2:0).
- SpVg Kasselheim — FSV, Frankfurt (1:2).
- FK, Pirmasens — FK, Saarbrücken (1:2).

Nur Außenseiter können diesmal den Spitzenreitern die Tour vermasseln. 1. FK, Kaiserslautern? Der schon auf eigenem Platz die Überlegenheit der Frankfurter Eintracht anerkannter mühte? Kaum zu glauben. Wenn auch die Leute um Marler in den letzten Wochen allerhand zuwege gebracht haben und als Krönung ihrer braunroten Leistung vom Platz des ewigen Reuten an die 6. Stelle in eine sichere Gemarkung vorrückten. Das brachte zuletzt das torlose Unentschieden gegen Borussia zuwege. Eintracht Routine wird aber wohl peinlichst darauf bedacht sein, Gefahrenmomente rechtzeitig zu abortieren und um die zwei schwerwiegenden Punkte vor Reutlingen streicheln im Rennen zu bleiben.

ist wieder SS. überraschungsbereit?

Man muß es verneinen, wenn man das letzte Vorpiel-ergebnis gegen Borussia betrachtet. Man kann behaupten, wenn man sich des unglücklichen Spielverlaufs, noch mehr des schwachen Tages von Wolf erinnert. So „gehobene“ Tore spielen man nicht alle Tage, schreiben wir damals. Nun spielt Borussia auf eigenem Platz und beim FSV ist Fruch nicht dabei, wobei wir bei dieser Gelegenheit alle Abwanderungsergüsse nach Frankfurt, Offenbach, Darmstadt und sämtlichen Ortsgassen der näheren und

weiteren Umgebung Wiesbadens demontieren möchten. Die Mannschaft steht auch mit

Wolf; Holz, Debus; Schmidt, Vogel, Lubahn; Schulmeyer; Wilhelm, Hombach, Siebert, Kaufmann sehr hart und sie macht sich um den Spielabschluss nicht mehr Gedanken als absolut notwendig ist. Wenn Borussia darauf aus ist, in dem gleichen Stil zu gewinnen, wie an der Frankfurter Straße, dann kann sie freilich einen Reinsfall erleben. Und das wäre gleichbedeutend mit der Aufgabe des Meisterhaftgedankens. Darauf wird es der Gastgeber wohl nicht antworten lassen wollen. Die Wiesbadener werden ja sehen, was los ist. Im voraus geben sie sich auf keinen Fall geschlagen.

Um den 3. Platz kämpfen die im Vortreffen jünglings untergegangenen Borussia und Kickers Offenbach, wobei man dem Platzverein die größeren Aussichten zuschreiben mag. Borussia könnte unter Umständen in Reutlingen gegen Borussia. Man sollte da auf dem „Wiederer Berg“ nicht zu sicher gehen. Ein Unentschieden liegt nahe. Die Begegnung SpVg Kasselheim — FSV, Frankfurt ist belanglos.

Als Erfahrungspoker zum Fußball-Länderkampf Deutschland — Schweiz am 6. Februar in Köln wurden von deutscher Seite neben dem Lorbeerträger Klobb noch Dittgens (Südeburg) als Verteidiger, Schäfer (Ulm 94) als Stürmer und Heibach (Fortuna Düsseldorf) als Spieler aufgestellt. 600.000 Eintrittskarten sind zum Endspiel um den englischen Fußballpokal bestellt worden, das am 30. April im Wembley-Stadion ausgetragen wird. Platz ist jedoch nur für rund 95.000 Personen.

Siegeparole im Bezirk und im Wiesbadener Kreis.

FK. 02 im Brennpunkt.

Bezirk Rheinhessen:

- FK. 02 Biebrich — SpVg. 03 Mombach (1:2).
- FK. 05 Mainz — FK. Kellheim (0:0).
- SS, Alresheim — FK. Seelenheim (3:0).
- Viktoria Waldorf — SpVg. Weisenau (1:4).
- Hoffia Bingen — Fontana Hünchen (2:2).

Es geht auch Ganze. Darüber ist sich jeder im Biebricher Lager im Klaren. Drei Punkte sind gegen Kellheim anzuholen, drei Punkte, die zu holen sind, wenn man streichend den Endpunkt gewinnt. Es sei denn, die Leute von der Maartane würden in Mombach, in Mainz und zu Hause gegen Weisenau bestehen. Das das möchten wir bezweifeln. FK. 05 Mainz hat schon in Kellheim ein Unentschieden erzwungen und ist auch morgen für ein ähnliches Ergebnis gut. Also muß der FK. 02 keine Chance gegen die SpVg. 03 Mombach wahrnehmen. Andernfalls tritt letztere Mannschaft das Erbe der Blaueisen an. Aber noch ist es nicht so weit. Im Vortreffen löst unter einheimischer Herrschaft nur durch eine Reihe unglücklicher Umstände und Entscheidungen des Unparteiischen. Das Spiel sonst war ausgefallen. Diesmal hat der blaueisen Angriff, der mit Schulz — Beyer — Kraus — Beyer — Binder

in besserer Belebung herauskommt, die Aufgabe, die bisher erfolgreichste Hintermannschaft des Bezirks (nur 11 Gegentore) entscheidend zu schlagen. Das ist möglich, wenn neben größter Aktivität jedes einzelnen Spielers die Aufbaureihe Stante — Hubermann — Güles das klauweise Spiel zur Entfaltung zu bringen in der Lage ist, wenn Frey — Weber III — Schupmacher den Mombacher Angriff, der sich in erster Linie um Drommershausen und die Seele der Güleff, Mehger, gruppiert, genügend in Schach hält und die Vorderreihen zur Entfaltung kommen läßt. Die Eigenart der Mombacher sind ihre truppen Ergebnisse, die aber mit dem Effekt gänzlich für die SpVg. lauten, daß Mombach der Verlustpunktzahl nach vor dem FK. 02 rangiert. Erst eine Niederlage würde die Frauentron-Eis endgültig zurückwerfen, und ein 1:0 oder 2:1 erhofft der große Fußballanhang des Gastgebers, der morgen seinen letzten großen Trumpf anspielt. Daß die Begegnung im Zeichen eines Refordelweches stehen wird, ist als sicher anzunehmen, geht doch ihre Bedeutung über den Rahmen einer Lokalveranstaltung hinaus.

Vor dem Treffen der Bezirksklasse trifft die Kelerde des FK. 02 auf die 1. Elf der SpVg. Frauenstein, die bekanntlich in der Kreisklasse II punktgleich mit dem Tabellenführer an 2. Stelle rangiert.

Auch die übrigen Begegnungen sind reichlich umstrittene Angelegenheiten. Von Hirsheim vielleicht abgesehen, steht in keinem dieser Treffen der Sieger im voraus fest.

Starke Gegner im Kreis.

Kreisklasse I:

- Kickers Reichsbahn — Germania Rüdeshheim (2:2).
- SK, Waldtrage — Sportfreunde Dohheim (0:1).
- FK, Sonnenberg, Rambah — FSV, 08 Schierstein (1:2).
- SpVg. Hahheim — SpVg. Neßau (3:0).
- SpVg. Eltsille — SK, Winkel (0:4).

Kampf um die Rangfolge der ersten Vier! Wer ist morgen der Glücklichste? Kickers Reichsbahn hat es mit der Germania Rüdeshheim zu tun, die seinerzeit das Vortreffen gewann. Damals, als Germania noch im Vollbesitz ihrer Höchstform war. Heute sind die Rollen vertauscht. Die Einheimischen sind von Spiel zu Spiel in dem Maße besser geworden, wie Rüdeshheim nachgelassen hat. Zudem haben sich die Vereinigten — nicht jede Elf hat solches Glück — im rechten Augenblick verparten können. Da heute verfügen sie über eine solche Anzahl guter Abwehrkräfte, daß Aufstellungenchwierigkeiten bestehen. Soll man Stolz im Sturm lassen, soll man ihn an Stelle Frechmanns oder Schreiners zurückziehen? Im allgemeinen soll man das, was sich bewährt hat, nicht ausmachen. Nun, wir werden ja sehen, wie die Kickers dieses für sie wichtige Treffen zu gewinnen gedenken.

SK, Waldtrage kommt mit allen Empfehlungen der zuletzt aufgestellten Reputate. Und die Sportfreunde

Dohheim waren gerade gegen den Tobellentführer in hervorragender Verfassung! Sie gemann auch das Vortreffen gegen den Sportklub, der gegen Dohheim bisher nicht allzu gütlich abgesehen zu pflegen. Im Vortreffen hieß es 0:2 und 0:1. Der SK, Hahheim ist letzten 4 Tore auf dem Kellheim-Platz. Das wird ihm gegen die Sportfreunde wohl nicht glücken. Überhaupt glauben wir, daß es bei normalem Ablauf eines der schwersten Spiele sein wird, die der Sportklub vor sich hat. Obwohl er favorisierter Platzverein ist! Die Schiersteiner werden in Rambah auch nichts zu lachen haben. Das haben schon die prominentesten Vertreter im Kreis erfahren müssen, und wenn die Schwarzweissen ihres gar mageren Vorpielsergebnis eingedenk sind, müssen sie wissen, daß sie nur bei guter Tagesform dieses Treffen für sich entscheiden können. Boretz aber liegt für die Hahheim sein Grund vor, die Lage pessimistisch zu beurteilen.

SpVg. Hochheim gedenkt auch den 20. Januar sehr reich zu überleben. Sie kalkuliert mit der Abfuhr der Vereinigten vor 8 Tagen und dem in Wiesbaden erzielten zahlenmäßig sehr deutlichen Vorpielsergebnis. Keine schlechte Überlegung. Es bleibt abzuwarten, was die Kaiser-Elf dazu zu sagen hat.

Nach dem Rheingau, Derby" noch ein Rheingau, Derby". Diesmal stößt die SpVg. Eltsille auf den SK, Winkel, mit dem sie wohl weit mehr Mühe haben wird, als mit Germania Rüdeshheim vor 8 Tagen. Aber Tills Mannen wollen nun endgültig das Abstiegsgespenst vertreiben und rechnen schon im Geiste damit, zu Sonnenberg stehen höherlich auch nicht schlecht.

Kreisklasse II:

- FK, Elrich — FK, Bierstadt (0:0).
- FK, Erbenheim — FK, Erbach (2:0).

Das wichtigste Spiel steigt in Elrich, wo der Tabellenerte seine Meisterhaftprobe ablegen soll. Die Situation ist bekannt. Die Bierstadter können auf Grund des

Tyrol-Fußballmeisterei

Fußball.

FK. 02 Biebrich — SpVg. 03 Mombach: Meisterhaftspiel am 30. Januar, Anstoß 14.15 Uhr auf dem Diederhoffplatz. Vorher: Rej. gegen SpVg. Frauenstein 1. Kickers Reichsbahn — Germania Rüdeshheim, Sonntag, 30. Jan., nachm. 14.15 Uhr, Reichsbahnplatz. Vorher: Kelerde. 3. Mannschaft spielt frei. 4. Mannschaft in Erbenheim (2. M.). Anstoß 12 Uhr.

SK, Waldtrage — Sportfreunde Dohheim: Meisterhaftspiel am 30. Jan. um 10.45 Uhr an der Waldtrage. SK, Erbenheim — FK, Erbach 14.15 Uhr, Wasserwerk.

Handball.

Sportverein Wiesbaden — Tu, 1846 Kassel: Meisterhaftspiel am 30. Jan., 11 Uhr, Frankfurter Straße.

Gesch.

WTKA. — Fortkhausstraße Frankfurt im Kerotal. 1. Männer: Samstag 15 Uhr; 1. Frauen: Sonntag 15 Uhr.

Schwer-Athletik.

Sportverein „Athletia“ Wiesbaden, Vorkampf im Mannschaftsgewichtheben gegen Athleten-Klub Kasselheim am 30. Jan. um 14 Uhr in der Turnhalle a. d. Schulberg.

Schach.

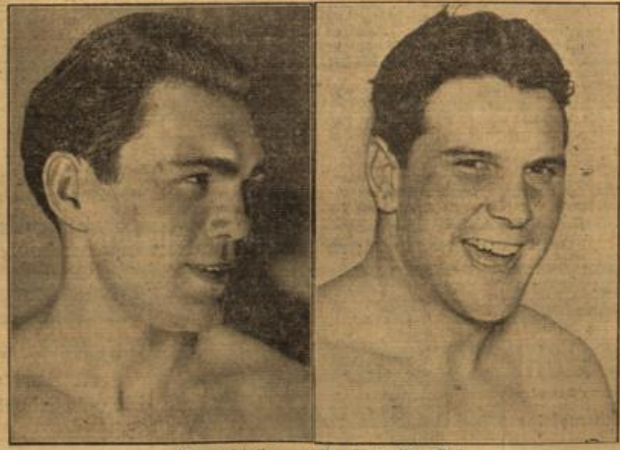
Spiellokal der NS-Schachgemeinschaft ab 1. Februar das Café Braun, Kirchstraße 7. Die Spielabende für das Winterturnier sind weiterhin für die 1. und 2. Klasse Dienstags, für die 3. und 4. Klasse Donnerstags. Die Kämpfe um die Wiesbadener Stadmeisterhaft finden nach wie vor Montagsabends statt.

besseren Torverhältnisses den 1. Platz behaupten, selbst wenn sie die beiden letzten Treffen noch verlieren sollten. Ob aber der Platzverein in der Lage sein wird, gegen die harte Gästeverteidigung, die im ganzen erst 3 Gegentore zuließ, den eigenen Torquotienten entscheidend zu verbessern, ist doch sehr fraglich, ganz davon abgesehen, daß die Gäste mit Baum; We; Keim I; Venter, Haupt, Keim III; Kiffel, Medes, Scheerer, Meier, Kraus in ihrer häßlichen Aufstellung und mit zahlreichen Schlächtenbummern angestückt kommen, um den endgültigen Siegpunkt heimzuführen. — In Erbenheim erwarten wir den Platzverein, der das bessere Spielerkontingent stellt, sicher vor FK, Erbach in Front.

Bei der vor einigen Tagen bereits im Vorkampf erwähnten Spielerveranstaltung des FK, Biebrich konnte Vereinsführer Wer den Spielern Richard Scheerer, Georg Haupt, Arthur Keim, Walter Keim, August Keim, Heinrich Mai, Wilhelm Scheerer und Wilhelm Raubheim eine Widmung unter Glas für 100 abtrotierte Spiele während einer kleinen Ehrungsfeier überreichen.

Schiedsrichterausbildung für Lehrer.

Im Februar beginnen wieder, wie im Vorjahre, die Fußball-Kunden der Wiesbadener Volkshochschule. Ungefähr 20 Knabenmannschaften werden in heißen Kämpfen verüben, die Stadmeisterhaft im Schulfußball für ihre Schule zu erringen. Schon jetzt ist in allen Schulen ein eifriges Training zu beobachten, denn natürlich möchte jede von den kleinen Fußballfananen" dabei sein, wenn es gilt, die Ehre seiner Schule auf dem grünen Rasen zu verteidigen. Da zur Zeit leider noch ein bedauerlicher Schiedsrichtermangel herrscht, führt das Stadtschach mit in Verbindung mit dem NSKB, in diesen Tagen einen Schiedsrichterkursus durch, in dem Lehrer der Wiesbadener Volkshochschule als Schiedsrichter für die kommenden Spiele ausgebildet werden.



Max Schmeling und Ben Foord sind „fit.“ (Waldbild, R.)

Die Vorbereitungen beider Gegner zu ihrem Kampf am 30. Januar haben mit dem Schlusstraining ihren Abschluss gefunden. In Deutschland, besonders natürlich in Hamburg, ist man nach den sorgfältigen Vorbereitungen von einem Sieg Max Schmeling's fest überzeugt. Auch im Lager Ben Foord's herrscht eine jugendliche Stimmung. Das letzte öffentliche Training ging hinter verschlossenen Türen vor sich, wobei der Südafrikaner von seinem Betreuer

V. Walsh die letzten Instruktionen erhalten hat. Englischen Presseleuten gegenüber erklärte Ben Foord, daß seine rechte Hand wieder völlig in Ordnung sei. Wenn auch viele dächten, er würde, wie viele, ein Opfer aus dem Rahmen des Schmeulings' sein, er glaube, daß Max mit jeder anderen Boxer KO, geschlagen werden könne. Der 30. Januar wird es lehren.

Der Kampf vor dem Wurfkreis.

Nur noch ein Punkt ...!

Bezirksklasse:

SK. Wiesbaden - Ia. 1846 Kallet (4.3).
SK. 1919 Biebrich - Ia. Hecksheim (1.7).

Um die Meisterschaft geht es im ersten Gefecht, gegen den Aufstieg im zweiten.

Sportverein braucht noch einen Punkt, um wieder als Sieger aus den Kämpfen der Wiesbadener Bezirksklasse hervorzugehen. Er wird ihn sich morgen holen und den anderen dazu. Vor 14 Tagen waren die Kämpfer schon einmal zum Rückspiel erschienen, aber es konnte nicht „im Ernst“ gekämpft werden, da kein anerkannter Schiedsrichter zur Verfügung stand. Die Hiesigen gewannen zwar das Freundschaftsspiel, aber keineswegs so überzeugend, daß wir ihnen ohne weiteres auch Siegesaussichten für die Wiederholung einzuräumen konnten. Inzwischen hat sich einiges geändert. Das Wichtigste: Sportverein hat in dem Probegalopp gegen Kallet, wenn auch erst gegen Schluß, die Schwächeperiode überwunden, die seit Wochen seine Leistungen beeinträchtigte, und die wiederkehrende Form am vergangenen Sonntag gegen die Host noch in solchem Maße verbessert, daß Bekandtheit vorausgesetzt, wieder von Überlegenem können gesprochen werden darf. Dazu kommt, daß der Gegner in seinem letzten Treffen in Biebrich einen Stürmer und einen Deckungsspieler durch Blasenwegs verloren hat, also auch diesmal nicht, wie er beachtlich hatte, in stärkerer Aufstellung antreten kann. Sportverein dagegen fährt mit Bödel; Häuler, Krämer; Koll, Köber, Bader; Kach, Kuffinell, Monhof, Kern und Herzer (vielleicht sogar Hohmann) sein schwerstes Geschütz auf. Das mühte es schon merkwürdig zugehen, wenn nicht in impetierendem Stile die Meisterschaft entschieden werden könnte.

SK. 1919 Biebrich verläßt sich in seinem letzten Kampf gegen den T. o. Hecksheim, der ebenso stark bedroht ist wie er, in der Bezirksklasse zu halten. Unterliegend hat die Biebricher dann müssen sie mit Turnerbund in die Kreisklasse zurück. Auf die mannigfachen anderen Möglichkeiten, die wir hier von Fall zu Fall schon angedeutet haben, wollen wir der Einfachheit halber lieber erst eingehen, wenn sie gewonnen haben. Das trauen wir nur ihrer besten Eis zu. Ob die Besamten sein wird, ist fraglich. Es ist sogar noch ungewiß, wer das Tor hüten wird. Man hofft, daß der erkrankte Kindelmann dazu in der Lage ist, hält aber schon Maurer als Ersatzmann bereit. Schön I und Bernhardt verteidigen die Gebrüder Wuhler bilden mit Schmitt oder Dito die Käuferreihe, und Bierd, Pracht, Schön II, Böbler und Bickel sollen mehr Tore schießen als die Besamten. Die haben ja nun auch ihre Aufstellungsfragen. Vor allem fehlt ihnen ein zuverlässiger Schußmann. Die Ersatzleute schlagen sich mit mehr oder weniger Glück, und es wird morgen sein wird, wie man erst wenn die Schlacht vorbei ist.

Freundschaftsspiele:

Td. Schierstein - Td. Wiesbaden.
SK. Waldtrage - Mainz Hecksheim.

Nach wochenlangen Pflichtspielen, freng gebunden an den Plan einer Klasse, hat es zu Begegnungen mit Mannschaften, die in anderen Abteilungen spielen.

Die Td. Schierstein hat sich zum ersten Freundschaftsspiel den Turnerbund Wiesbaden verpflichtet. Die

Gäste kommen mit der im Endkampf um die Punkte bewährten Vertretung, der es beinahe noch gelungen wäre, ihren Verein vor dem Abstieg zu retten. Aber auch die Schiersteiner haben sich mit Schäfer; Pfaff, Dindaus; Seipel, Art, Zell; Penning, Altenheimer, Kahl, Schimpf und Heutalier gut vorgehen.

Der SK. Waldtrage magt in Mainz einen Gang gegen den dortigen Hecksheim. Die Mainzler haben in

Auf den Hockeyfeldern.

Frankfurt Fortkühstraße im Revue.

Der Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub erhält diesmal den Besuch von Frankfurt Fortkühstraße. Die 1. Männer spielen bereits Samstagabend, mittig gegeneinander, während das Spiel der 1. Frauen auf Sonntagvormittag festgesetzt ist. Beide Spiele beanspruchten erheutes Interesse insofern, als es den Frankfurtern beim Vorspiel gelang, das Spiel der Männer unentschieden zu gestalten und das Spiel der Frauen sogar zu gewinnen. Damals spielten die Hiesigen allerdings nicht reichlich viel Erfolg, jedoch die Ergebnisse zum Startvergleich schlecht herangezogen werden können. Immerhin hat sich schon damals gezeigt, daß die Frankfurtler über ein recht großes und gut eingepacktes Spielmaterial verfügen können, das zu guten Hoffnungen berechtigt ist. Im Laufe der Saison haben sie denn auch zahlreiche Siege über sehr starke Mannschaften erringen können, jedoch die Hiesigen die Spiele ebenfalls nicht leicht nehmen dürfen. Besonders schwer wird das Spiel der Frauen werden, da die Wiesbadenerinnen ohne ihren rechten Flügel Maleri-Kreuzer antreten müssen und auch Fel. Förster fehlt, die vorübergehend nach Hamburg übergesiedelt ist. Dafür spielt aber Fel. Horn wieder mit, die dem Sturm mehr Rückhalt und Durchschlagskraft verleihen dürfte. Ob deren Mitwirkung allein aber ausreicht, um die anderen schwachen Stellen auszugleichen zu können, muß abgewartet werden.

WBSK. in Mainz.

Am Sonntag spielt der WBSK. mit den 1. Männern, den „Löwen“ und den 2. Frauen in Mainz gegen den Mainzer Hockey-Klub, bei welchen Spielen die 2. Frauen gegen die 1. Garnitur der Mainzler antreten werden. Die 1. Männer haben am letzten Sonntag erst durch den DSK. Wiesbaden eine überraschende Niederlage bezogen, die mit den bisherigen Erfolgen eigentlich schlecht in Einklang zu bringen ist. Gerade deswegen werden die Hiesigen sich daran tun, die Mainzler nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, denn daß diese auch anders spielen können, ist schon daraus ersichtlich, daß sie gerade gegen die stärksten Mannschaften des Gau es immer gut abzuscheiden wußten.

DSK. Wiesbaden in Limburg.

Der DSK. spielt am Sonntag in Limburg gegen die Hofmannschaft des dortigen Kadereins und mühte dieses Spiel, gemessen an der Form des letzten Sonntags, glatt gewinnen können.

der Bezirksklasse des Nachbarteiles einen guten Mittelplatz inne.

In der Kreisklasse ist das fällige Pflichtspiel Eintracht gegen Sportfreunde erneut verschoben worden. Für das Wiesbadener Hallenturnier sind die Vorbereitungen im Gange.

Gau Südwest: DSK. Hahndorf - Viktoria Griesheim; TSK. Derrnsheim - BSK. Schwanheim; SK. 1898 Darmstadt - TSK. 1861 Ludwigshafen; HSV. Frankfurt - WSK. Darmstadt; Germania Fünfkirchen - Polizei Frankfurt.

Italiens Langläufer in Front.

Großer deutscher Erfolg in der Kombination.

Die II. Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen fand am Freitag im Zeichen des harten Kampfes auf der 18-Kilometer-Langlaufstrecke. Eine kleine Genation war das vorzügliche Abschneiden der italienischen Speziallangläufer, deren geschlossene Front nur der Norweger Bjorne Iversen zu durchbrechen vermochte. Giulio Gerardi gewann das schwere Rennen in der ausgezeichneten Zeit von 1:09:53 Stunden vor seinem Landsmann Vincenzo Demeh. Dritter wurde der Norweger Iversen, und auf den nächsten Plätzen folgten weitere fünf Italiener. Der beste Deutsche war Altmeyer Herbert Leopold, der sich als Dritter unterem Kadewuchs noch klar überlegen zeigte. Gut sind die Aussichten der deutschen Bewerber noch in der nordischen Kombination. Hinter dem Norweger Heggen, der in 1:14:30 den 1. Platz belegte, stehen die Münchener Hans Hieble und Albert Burt auf dem 2. und 3. Rang. Nach dem Norweger Olav Van folgen fünf weitere Deutsche, so daß wir beim Sprunglauf am Samstag auf der kleinen Olympiaschanze unbedingt einige gute Vorderplätze sicher haben sollten.

Ununterbrochen hielt vom Donnerstag bis zum Freitagmorgen der Föhnwind ein. Erst als in der Frühe die Sonne durchbrach, hatte der weiße Segen ein Ende. In einer unergiebiglich schönen Winterlandschaft hatte der Schiefer Günstler Adolph die schwere Aufgabe, den neunzig Läufern den Weg zu zeigen. Start und Ziel der 18 km befanden sich im Städtchen. Ähnlich der alpinen Strecke führte der Weg am Kanterbach entlang, am Wambeg vorbei bis zum Birgenel als Wendepunkt. Hier war vorher mit 926 Mt. Höhe die größte Steigung zu überwinden. Zurück ging es wieder am Wambeg entlang, und denn in kleinen Schritten dem Ziel entgegen. War im Tal der Schnee noch feucht und pappig, so gab es in den höheren und älteren Lagen eine firmige und schnelle Loipe, wodurch teilweise sehr gute Zeiten herausgeholt werden konnten. An der Spitze lag bald der Italiener Compagnoni, doch sein im Mittelfeld gestarteter Landsmann Gerardi hatte schon beim Kilometer 6 die weitaus beste Zeit herausgelauert. Unangefochten siegte Gerardi dann auch in 1:09:53 Stunden vor seinem Landsmann Demeh und dem Norweger Iversen. Der als Neunter in 1:14:30 einlaufende Norweger Heggen nimmt den ersten Platz in der Kombination ein.

Mc. Roy, der englische Titelverteidiger im Viererbob, fuhr am Freitag am Hiesersee in beiden Trainingsfahrten zur Weltmeisterschaft in 1:26:42 bzw. 1:29:42 Min. die beste Zeit heraus.

Deutsches Handwerk

Wiedererstandene alte Baukunst.

Mauerleistungen kommen wieder zu Ehren.

Die Einschränkung des Eisenerbrauchs in der Bauwirtschaft ist keineswegs nur als ein notwendiges Übel anzusehen, das durch den Austausch desienbelasteter Rohstoffe durch heimische Stoffe bedingt ist, sondern darüber hinaus ein Fingerzeig, Verläumtes wieder gutzumachen und Fehler einer vergangenen Zeit abzulösen. Der Stabgerüstbau der letzten Jahrzehnte kann nach den neuesten Erfahrungen keineswegs als die ideale Bauweise angesehen werden. Er führte dazu, daß sich Baumeister und Bauhilfen in Formen bewegten, die dauernd nach einer energiegelichen und tüchtigen Vorkonstruktion suchten, ohne diese indes zu finden, die diesen ungelunden Erscheinungen im Baustil, wie wir sie vor allem in den Nachkriegsjahren erlebt haben, sind nicht zuletzt auf diesen Umstand zurückzuführen. Auch die verfallenden Gebäude, das Eisengerüst durch entsprechende Holzkonstruktionen zu ersetzen, konnte deswegen auf die Dauer kaum ernst genommen werden.

So wurde im Baumeister zurückgegriffen auf die alte Mauerbauweise mit Stein. Jahrhundertealte Gebäude beweisen hinreichend die Qualität wie auch den ruhigen und erften Stil des Mauerbaues. Freilich stellt er eine Reihe neuer Forderungen an das Mauerwerk und verpflichtet es, alte Erfahrungen und alles Können neu aufzugreifen und in den Dienst der Baukunst zu stellen. Wesentlich vor allem ist im ausgeprägten Steinbau die Gemöbelkonstruktion sowohl der Räume an und für sich als

aber auch der Fenster und Türen. Übrigens sind die Schwierigkeiten der Gemöbelkonstruktion durchaus nicht so groß wie allgemein angenommen wird, und der Gemöbelbau kann ebenso im modernen Hochbau wie auch im kleinen Einfamilienhaus angewandt werden.

Abgesehen von der wirtschaftlichen Bedeutung des Gemöbelbaus im Rahmen des zweiten Vierteljahresplans wie in der laufenden Entwicklung des Baumeister überhaupt, hat er auch auf ästhetischem Gebiet nicht zu verkennende Vorteile. Die Schönheit eines korrekt durchgeführten Gemöbels ist unumstritten, weiter bedingt aber die Anwendung von Gemöbeln eine weit sorgfältigere Planung des Baues, wodurch das Gebäude in seinem ganzen Aufbau ungewöhnlich ruhiger und geübter wird. Es ist übrigens bemerkenswert, daß sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands der alte solide Gemöbelbau bis heute erhalten hat. Erinnerung sei zum Beispiel nur an die fränkische Bauweise, die in weitgehendstem Maße dem Gemöbelbau anwendet. Gerade die fränkische Bauweise weist schließlich noch auf ein anderes Gebiet der Eisenerparung hin, und zwar auf das Gebiet der Umarmung. Anstelle der unruhigen und oft wechselnden Umarmung unter Verwendung von Eisen und Holz bevorzugt sie die Steinmauer, die neben der lebenden Brücke schließlich auch zu einem massiven Steinbau eher paßt als ein dünner und unsicherer Drahtzaun. So bedeutet der zweite Vierteljahresplan nicht nur eine Befestigung auf die eigene Leistungsfähigkeit, sondern wiert sich auch in einer Rückkehr zu früheren Grundübungen als ein Fingerzeig des Schicksals aus.

Im Dienste eines leistungsfähigen Freireuergewerbes.

Gesundheitspolizeiliche Vorschriften am 1. April einheitlich für das Reich.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat für Preußen eine Polizeiverordnung über die Ausübung des Freireuergewerbes erlassen, die am 1. April 1938 in Kraft tritt. In der Zwischenzeit werden gleichlautende Verordnungen von den übrigen Ländern erlassen werden, so daß am 1. April 1938 die gesundheitspolizeilichen Vorschriften für das Freireuergewerbe im Deutschen Reich einheitlich geregelt sein werden. Die Vorschriften sind nach sorgfältiger Prüfung durch das Reichsgesundheitsamt und dem Reichsanstand des Deutschen Handwerks zu dem Zwecke aufgestellt, gesundheitliche Gefahren von den Volksgenossen abzuwenden, insbesondere die Ausbreitung übertragbarer Krankheiten bei der Ausübung des Freireuergewerbes zu verhindern. Die Verordnung enthält aus diesem Grunde über Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen in den Freireuerräumen und für die ohne solche Räume tätigen Freireuer und Bardiere genaue Vorschriften, deren Durchführung von den Gesundheitsämtern, sowie von den Bauarbeiten der Handwerkskammer und der Innungen regelmäßig überwacht werden wird. Außerdem werden bedeutenden hygienischen Vorteilen, welche die Verordnung mit sich bringt, ist sie auch geeignet, den hohen Stand der Leistungsfähigkeit des gesamten deutschen Freireuergewerbes zu sichern und zu erhalten.

Der Handwerker und seine Gesellen leisten die Arbeit mit der persönlichen Note.

Dachdecker
Blücherstraße 15 - Tel. 22170

Hans Brühl
vormals Franz Schäfer
Dachdeckermeister

Schuhmacher

A. Schönfelder, Schuhmachermeister
Kleine Kirchgasse 2, Ecke Neugasse
Neuanfertigung, Reparaturen
Druckknöpfe



Leistung

Wer hat's geschafft? Eine kleine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“. Ja, das kommt alle Tage vor. Wollen Sie Ihre Sorgen nicht auch der „Kleinen Anzeige“ im „Wiesbadener Tagblatt“ anvertrauen?

Schuhmacher
Jetzt: Nerostraße 42 (Laden), Wohn.: Datzheimer Str. 109

H. Bertram
Die gute Schuhbesohlung, Spez. Ago

Röderstraße 5

Christ. Forst
Ein Versuch und Sie sind mein Kunde
Herrnschulen v. RM. 2.40 an
Damenschulen v. RM. 1.70 an
Längen u. Weiten Ihrer Schuhe

Ihr Umsatz steigt
Ertrag wird größer - durch viele Tausend Tagblatt-Leser

Zentralheizungen

Oleowald Limmerhofmann
Moritzstraße 38
Fernsprecher 25910
Zentralheizungen aller Systeme, Warmwasser-Bereitungen, Neuanlagen, Reparaturen

Ganz bedeutende Vorteile
bietet Ihnen mein diesjähriger

Winter-Schluß-Verkauf

Beginn: 31. Januar
Kommen Sie bitte rechtzeitig



Betten Werner
Kirchgasse 29
Wiesbaden
Ecke Friedrichstr.

Marmor
Kitzinger & Froehnhäuser
Dobzheimer Str. 84 Ruf 22476
Bauarbeiten - Reparaturen

Zurück.
Dr. H. Kirchner
Facharzt für innere Krankheiten
Nerothal 18 F. 24905
Sprz. 4-5 n. Vereinbarung

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 30. Januar 1938.

Warrkirche St. Konstantin. Sonntag, 6.00 u. 7.00 hl. Messen, 8.00 Amt, 9.00 Kindergottesdienst mit Predigt, 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.30 letzte hl. Messe mit Predigt, 18.00 Sonntagsgottesdienst, 20.00 Andacht mit Predigt. **Wochentags** hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.00, **Freitags** auch um 8.00. **Mittwoch**, 8.30 Amt mit Kerzenweihe und Lichterprozession, 20.00 Andacht mit Lichterprozession für Frauen und Jungfrauen, danach **Blasius-Segen**. **Donnerstag**: Blasius-Segen nach jeder hl. Messe, 16.00 für die Kinder. **Hers-Jesu-Freitag**: 6.30 Aussetzung d. Allerheilig., 9.00 Sühnamt, 18.00 Schlußandacht.

Warrkirche Maria-Hilf. 6.30 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Predigt, 9.00 Kindergottesdienst, 10.00 Hochamt mit Predigt, 18.00 Andacht. **Wochentags** hl. Messen um 6.30, 7.30 und 8.30. **Dienstag** 6.30 und 7.30 hl. Messen, 8.30 Kerzenweihe, Lichterprozession und Gemeindefestmessen, 20.00 Lichtmessen. **Donnerstag** 20.30 hl. Stunde. **Freitag** 7.00 Hers-Jesu-Sühnamt mit Segens- (Schul-)messe, 20.00 Hers-Jesu-Andacht.

Warrkirche St. Dreifaltigkeit. 7.00 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Predigt, 9.00 Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10.00 Hochamt mit Predigt, 18.00 Andacht für die Anliegen der Kirche. **Wochentags** hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8.00. **Montag** 7.30 Schulmesse für die Gemeindefestmessen, 8.15 Gemeindefestmesse für die Warrkirchengeb. **Dienstag** und **Freitag** 7.15 Schulmesse für Hells- und Mittelschulen. **Mittwoch** 7.00 Amt mit Segen, 15.00 Andacht, 18.00 Andacht mit Predigt. **Donnerstag** 20.00 Feter der hl. Stunde. **Freitag** 6.30 Hers-Jesu-Sühnamtmesse mit Segen, 20.00 Predigt und Hers-Jesu-Andacht.

Warrkirche St. Elisabeth. Frühmessen 6.30 und 7.30, 8.45 Jugengottesdienst, 10.00 Hochamt, letzte hl. Messe 11.30, 18.00 Segensandacht. **Mittwoch** hl. Messen 6.15, 7.10 und 7.45, 8.30 Hochamt. **Warrkirche an Sanktbarbara.** **Samstags** 17.00 Letzte. **Sonntag**, 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 20.00 Andacht.

Empfehle mein
auten u. reichl.
Wittagsgeld
zu 60 Pf.
-zum
Weidmannheit-
Bermannstr. 9.

erhalten...
Bis...
Fische
4.150
Reform- und
Kräuterhaus
Meyrer
Rheinstraße 71.



und - billig
in meinem
Winterschluß-Verkauf
Beginn: Montag, den 31. Januar
vormittags 8 1/2 Uhr

Walter Bender

Damenmoden • Wiesbaden • Langgasse 20

Niederlassung

Zahnarzt

Dr. C. Dziuron

Wilhelmstraße 40 - Fernruf 28044
Sprechstunden: 9-13 und 15-18 Uhr
(außer Samstag-Nachmittag)
Privatwohnung: Erbacher Straße 5

Raus
mit den Dornenstacheln

im Winter-Schluß-Verkauf
bei **Koffer-Poths**
Kirchgasse 36,
Ecke Friedrichstr.
Sehen Sie die Auslagen



Nur
in Packungen
mit dieser Marke wird
Warfa-Seife
geliefert. Die Packung ist
notwendig zur Erhaltung
der Qualität, für die die
Marke bürgt.

Stück 18.- • gr. Stück 28.-

Todes-Anzeige.

Am 25. d. M. verschied nach längerem, geduldig ertragenem Leiden unsere geliebte gute Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Cousine

Frl. Elisabeth Sauer

im Alter von 78 Jahren.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Ritzel u. Frau, Marie, geb. Sauer
Frau Minna Brenner, Wwe., geb. Sauer.
Wiesbaden, Segun (Texas), 26. 1. 1938.
Die Feuerbestattung hat in der Stille stattgefunden.

Alle Gerüchte

die über meine Praxisaufgabe oder Beurlaubung von der Kassenpraxis in Umlauf sind, erkläre ich für völlig haltlos.

Dr. med. H. Wicke
Frauenarzt

Winter-Schluß-Verkauf

der noch vorhandenen
Modellhüte zu und unter Einkaufspreis

Beginn:
31. Januar 1938

Fr. Benschdorf
Wiesbaden, Kirchgasse 201

Evangel.-Luther. Gemeinde (Der evangel.-luther. Kirche Mittelrheins angehörig), Dobzheimer Str. 4. 1. Sonntag, 10.00 Uhr Gottesdienst.

Baptistengemeinde, Adlerstraße 19. Sonntag 9.30 Gebetsstunde, 10.45 Sonntagsschule, 18.00 Predigt, 18.30 Jugenbegrüßung.

Christliche Gemeinde, Schmalbach, Str. 44. S. 1. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — **St. Pambach**, Ostpreußenstr. 13. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — **St. Marien**, Rathausstraße 67, Hof. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — **St. Schierstein**, Wilhelmstr. 25. Sonntag, 20.15 Evangelisation.

Evangelisch-luther. Gemeinde, Wiesbaden, Adelheidsstraße 81. Sonntag 9.30 und 16.00. **Mittwoch** 20.30 Gottesdienste. — **St. Marien**, Dillbeiter, 8. Sonntag 9.30 und 16.00 und **Donnerstag**, 20.30 Gottesdienste. **St. Schierstein**, Adolfr. 8. und **St. Döbheim**, Luitent. 2. Sonntag, 9.30 und **Mittwoch**, 20.30 Gottesdienste.

Methodistenkirche, Dobzheimer Str. 51. Sonntag 9.45 Predigt, Prediger Dr. Wend, 11.00 Sonntagsschule, 16.30 Gottesdienst, Dr. Wend.

Die Heilsarmee, Kleine Schmalbacher Str. 10. Sonntag, 20.00 Heilsperlammlung, Sonntag 10.30 Heiligungsgottesdienst, 20.00 Heilsperlammlung, Leiter Kommandant Georg Jünger, Florida 110A. **Christliche Willensschaft**, Luitent. 42. 2. Sonntag, 10.00 Gottesdienst, **Mittwoch** 19.30 Jugenbegrüßung.

Am 27. Januar verschied

Herr Heinrich Jung

Dachdecker

nach schwerem Leiden. Ich verliere in ihm einen zuverlässigen und stets fleißigen Mitarbeiter. Er war 43 Jahre in meinem Geschäft tätig. Ich werde ihm stets ein gutes Andenken bewahren.

Wilhelm Hartmann
Dachdeckermeister.

Wiesbaden, den 28. Januar 1938.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heim-
gange unserer lieben guten Mutter sagen
innigen Dank

Familie R. Wortmann
Emser Straße 46.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben

Mia

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Familie A. Kaiser
und Angehörige.

Wiesbaden (Nerothal 16), den 29. Januar 1938.



Heute entschlief nach längerem Leiden meine liebe Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Luise Hempel, geb. Traegel

Witwe des Geheimen Sanitätsrats Dr. Hempel.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Eleonore Müller, geb. Hempel
Auguste Wendt, geb. Traegel.

Wiesbaden (Adelheidsstr. 105, II), den 27. Januar 1938.
Die Einäscherung findet am Montag, den 31. Januar um 11 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute nachmittag verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Weis

im 63. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Weis, geb. Weber.

Wiesbaden (Sedanplatz 3), den 28. Januar 1938.
Die Einäscherung findet Dienstag, den 1. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer innigstgeliebten

Ruth

in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, besonders für die schönen Blumenpenden, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Paul Deuser und Frau, Helene, geb. Weil.

Wiesbaden (Riehstraße 16), den 28. Januar 1938.

Winterschluß Verkauf

vom 31. Januar
bis 12. Februar

Alle zugelassenen Artikel, besonders

Gardinen- und Dekorations-Stoffe

für Fensterdekorationen, Tischdecken, Kissenbezüge, Stores zu besonders günstigen Preisen.

GEORG
DIETZ

Das große Fachgeschäft für Tapeten
Gardinen, Teppiche, Linoleum
Friedrichstraße 51 - Ecke Kirchgasse

Winterschluß-Verkauf

Beginn: Montag, den 31. Januar 1938

Porzellan • Kristall • Keramik

Besonders vorteilhaft: Tafel- und Kaffeeservice, Kuchen- und Obstschalen, Sammelgedecke, Mokkatassen usw.

Wein- und Likörgläser, Römer, Kristallschalen, Kompotteller, Vasen usw. In Kristall und Schliß! Große Restposten in Preßglas! Beachten Sie bitte die Preise!

Ludwig Kiehl

Wilhelmstraße 40

Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungspulver „Floradix“.
Frei von Chemikalien. Nicht abführend.
Vorzügl. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magenregion, Luftausstoßen, Beklemmung, auch Herzklopfen, Kopfschmerz, sobald dieses Ursachen von falscher Gasbildung und überschüssiger Magensäure sind, werden durch unser Blähungs- und Verdauungspulver „Floradix“ behoben. Preis RM. 1.50
Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus neb. Uhrturm
P. Blumenthal, arisch, nur Marktstraße 13

Auto-Verleih Loyal

verleiht nur neuwertige Wagen
Haftpflicht und Teilkasko (auf Wunsch Insassen) versichert.

Bahnhofstraße 27, Telefon 22988

BREMER KAFFEE

Billige Einkaufspreise
Campana-Mischung RM. 1.74
Savonella-Zulu-Mischung 1.85
Savonella-Schokolade 2.00
Savonella-Columbie-Perle 2.10
Savonella-Caracas 2.25
Savonella-Savonella 2.35
4 1/2 lb (Pfeife 1 1/2 kg) Siles, Kuba.
vertreter gesucht!!
Bernh. E. Lorentz & Co.
Kaffee-Druckerei, Bremen Post. 401

Auto-Fahrschule Brezing

Bertramstr. 15 • Fernspr. 23016

VERLOBTE

aus Wiesbaden, sowie seiner näheren und weiteren Umgebung erhalten von uns völlig kostenlos, ohne eine Verpflichtung zu übernehmen, ein 304 Seiten umfassendes illustriertes

hausfrauen-Buch

in bester Ausstattung als
GESCHENK

In unserer Druckerei-Kontor wird das Buch kostenlos ausgehändigt gegen genaue Angabe von Name, Vorname, Stand, sowie Wohnung von Braut und Bräutigam.

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
TAGBLATT-HAUS • LANGGASSE 21



Möchten Sie noch in solchen Kleidern gehen?

Ja, das war früher Mode: eingepackt und eingeschnürt wie ein Paket! Heute denkt man vernünftiger, heute dürfen die Kleider nicht mehr beengen, und sogar von der Unterwäsche verlangt man, daß sie leicht und luftdurchlässig sein soll, damit die Körperhaut richtig atmen kann! • Diese großen Vorteile bringt jetzt Persil: es entfernt nicht nur Schmutz und Flecke, es sorgt auch dafür, daß die Wäsche porös und luftdurchlässig bleibt. Persil verhindert nämlich weitgehend, daß die kalkhaltigen Ablagerungen des harten Wassers die Gewebeporen verstopfen. In persil-gepflegter Wäsche erhält der Körper die Luft, die er zum Atmen braucht. Persil-gepflegte Wäsche fördert Gesundheit und Wohlbehagen!

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein —
persil-gepflegt soll Wäsche sein!



Der Empfang ist derart schlecht geworden, daß er sein Gerät gar nicht mehr anstellt! Dabei wird es sich sicherlich nur um eine Kleinigkeit handeln, die unsere Fachleute im Nu beheben können: Aber lassen Sie keine „zünftigen Bastler“ an Ihrem guten Gerät hantieren, so etwas müssen Fachleute machen!

A. L. ERNST

Reparaturen — Antennenbau
Tannstraße 13 — Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft
für Radio und Musik

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Sonntag, 30. Januar 1938.

Im Kino des Lebens / Von Josef Winckler.

Es gibt dramatische Affschlüsse, die kein Bühnendichter sich leisten dürfte; diese behält das Leben für sich. So die Geschichte von General Felice Pajoso, die an der Seite ihres Bräutigams vor dem Traualtar vom Blig getötet wurde. Der weiser Schleier wehte beim Donnerstags hoch, der Priester entschwand in gleißender Flamme, und als der betäubte Bräutigam aufschaute, lag bereits die Leiche zwischen ihm und dem Priester. Das Volk aber deutete in der ganzen Stadt dies Grauen als Nahe des lebendigen Gottes, da der General ein Kirchenfreund und Freimaurer sei! Doch wie kann gerechtfertigt werden bei der Gnade Gottes, wie kann eine Unschuldige gräßlich um ihr Lebenslicht gebracht werden, weil ihr Erzeuger ein freigelegter Politiker ist? Also nur blind wütendes Schicksal hieb den Hammer des Zufalls wahllos in die Stadt! Kein, lagte die Szepter, kein sinnlos Widernatürliches — der hohe Kirchturm mit seinem goldenen Stern zog den Blig herab, und die Braut trug ihren goldenen Schmuck, sie mußte Spätliches sich vollziehen. Doch ein anderer warf ein; ich sah den General selber in Gold und Erz mit Degen, Orden, Süßholz, Helm in unmittelbarer Nähe aufrecht stehen, während die Braut lachte — ich sah rumbum im Geleise die Überlagerung der vollen, alten Damen mit lawenem Geschmuck, lachenden Armabändern, dreifachen Kränzen, aus merkwürdigen Dubletten — und trotzdem mußte der elektrische Strahl am wünschigsten Kontakt landen? Am kleinen Diamantkren der Braut? Warum dann nicht in den beiden goldenen Leuchtern des Chors? widersprochen lebhaft die dritten, von Geistesschauern heftiger angeheit, warum nicht der metallenen molasse brennende Kronleuchter über allen Gängen statt dieses wünschigen Schmuckes am Hals der Braut? Und vor dem Portal drängen, leuchtet unter dem Blig, hielten hundert Autos mit Stahlreifen, Motoren, Kesseln, ein ungeheures magnetisches Feld zum Ansaugen des Bliges, aber er fuhr hier vorn zum Turm manövrierbar, da dann dicht unter dem ganzen Kirchengewölbe her und suchte hinten im Chor die kleine friende Braut unter ihrem weißen Schleier, wie kein Raubtier zielsicherer in gewaltigen Sprung die Beute packt und mitten aus allen Opfern herausreißt! Also gibt es keine andere Lösung: Zufall oder Strafe des Himmels?

So irrite Gedrübel, Gelehd, Geleht im Kreis. Das Begrüßung und unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung statt, während der Bräutigam durch Nervenschlag gelehmt lag.

In den Zeitungen der Hauptstadt erschienen genaue Berichte zahlreicher Augenzeugen, die übereinstimmend erklärten, deutlich den fürchterlichen Flammenlicht im Mittelschiff zwischen den Pfeilern beobachtet zu haben.

Die Familien nahen bald einander, jede fand die Gesellschaft der anderen unheimlich, und niemand verwunderte sich über dieses Ergehen ihrer Beziehungen. Der General fürzte sich mit verdoppeltem Eifer in die Politik; natürlich waren die Gerichte ihm zu Ohren gekommen, und nach anfänglicher Empörung aus tiefst beleidigter Stillschließung, da er sich seines Verbrochens bewußt blieb, überhaupt keiner geheimen Organisation angehörte, fand er gerade in unbedeutender Verfolgung aller alten Ziele die beste öffentliche Wiederherstellung seines Namens. Wie es dann zu geschehen pflegt: erst lacht Verzweiflung mit jähener Energie Selbstbetrachtung, daß nämlich die Fälle der angelegten Probleme ihr eigenes Gewicht an Schmerz und Gedächtnis hänet, Abwendung und Erfolg zur Befriedigung sich wandeln, bis der General nach zwei Jahren Präsident wurde und ins Regierungspalast einzog.

Anders verhielt es sich mit seiner Frau. Auf sich selber verzweifeln, je mehr der Mann in Geschäften entschwand, betete und bohrte sie immer tiefer ins Innerlichste hinein, und bei jeder Etappe, die ihr Mann höher stieg, wuchs nur die Grom um den Verlust der einzigen Tochter, die desto schmerzlicher selber auch um diesen Verlust betrogen schien. Gemüß wäre der junge sympathische Mann der glänzenden Verlobung seines Schwiegervaters nachgerückt, die ihr jetzt plötzlich ganz fremd und unendlich vorfam. Man müßte sich doch mit erkundigen, was aus ihm wohl geworden ist? Ob er seine Braut wirklich so schnell vergaß? Wie fand man nur eine Blume von ihm auf dem Grab, selbst am Gedächtnistag des Unheils nicht! Wieviel litt durch die Wildheit des Schicksals auch sein innerer Mensch — ausfällig blieb doch die Art, wie er erbrüst abtrah, als triebe ihn ein Dämon fort! Seine Verschlossenheit fiel nachträglich auf, sein in schwerem Ernst gesammeltes Wesen — eine verkehrte Schen — aber man hielt ihn auch für einen Träumer, einen Schlingel, der Literatur und Kunst liebte. Er wollte anfangs Sänger werden!

Zwischen Reizung und Müttergang stellte sie Nachforschungen an. Die Recherchen lauteten: Zunächst war der Bräutigam mit unbekanntem Ziel verreist, dann wieder in der Stadt erschienen, wohnte aber nicht bei seinen Eltern und verhielt sich abweisend, ohne das Näheres zu erfahren war. Nach manderlei anderer unverhoffter Kunde wurde ihr zur Gewißheit: etwas stimmt hier nicht! Nun beauftragte sie einen Vertrauensmann mit planmäßigen Nachforschungen, und bald löste sich das Geheimnis durch die schauderhafte Entdeckung einer geheimen Heirat, die bereits zur Stunde der Trauung bestand!

Gogleich machte sie dem Präsidenten Mitteilung, der in noch größerem Staunen verfiel. Kein anderer Gesprächsstoff beschäftigte beide fernan. Tag und Nacht. Als Staatsoberhaupt fanden ihm sämtliche Mittel leistungsfähiger Aufklärung zur Verfügung; er betrieb sich zur Vermeidung eines Skandals mit dem Chef der Staatspolizei, und auf dessen Nacht hin wurde die Leiche der Braut in einer fürmlichen Nacht ausgegraben. Der anwesende oberste Gerichtsamt untersuchte sie gleich in der Leichenhalle und entbedete einen tiefen spigen Stich ins Herz, der unmittelbar zum Tode führen müßte. Nur in der namenlosen Verwirrung konnte die Tatfrage übersehen sein — betäubt und verortet war damals alles sofort aus der Kirche geflohen —, selbst an die Beweispuren auf dem Teppich des Altars und im Kleid der

Braut hatte niemand gedacht! Der General selber, in gewisser Folge der Beherztheit des Militärs, hatte ihre umgehende Bestattung in reich und Blumete im Saal. Man erinnerte sich jetzt auch der fürchterlichen Höhe jener Gemittertage, die den Sarg vorzeitig schliefen ließ, zumal Bliggetroffene schneller Verwesung verfallen. Die Mutter lag die Tage auf dem Bett und schrie, der Bräutigam lag bei sich zu Hause und schwieg, der General ging als einziger Verwandter im Leichengelage — gewiß, so war alles geschehen —, und dann die Berichte der Augenzeugen, wern konnte Argwohn hegen, schier ungläublich, einen anderen Bergang zu konstruieren — auch die bösen Gerüchte tauchten wieder auf im Gedächtnis. Der Bräutigam nicht der erste, der das Stirn: Himmel, war der Bräutigam nicht der erste, der das Wort flüster, vielleicht malte hier eine Raube Gottes? Am jede Nachforschung zu ertönen? — Vollbrachte er das Gräßliche, wach ein Rästel; wie vermochte dieser Mann überhaupt sich dergestalt zu verhalten, daß man ihn für einen sanften Denker und Träumer hielt? Unzweifelhaft trug er sich längst mit seiner Absicht der Tötung, da es das Stillet

schon im Hochzeitsrad verlag, und während des trachtenden Blicks bedurfte es dann nur instintiv schnellster Bewegung, unter dem Brautstücker sie gleich zu vollbringen! Günstigster Augenblick, sofern nur ein struppeliger Bandit salt zu handeln verstand!

Über größeres Rästel: aus welchem Motiv erstach er sie? — Helt, die erste Mitleid ward nie zurückgegeben — man forderte diese wohl desto weniger, je geringer damals sein Last schien; doch, er mochte sie wohl benötigen zur eigenen Kur oder mehr noch zur Abdeckung gewisser Schulden? Vielleicht hielt ihn auch Scham zurück — ja, jetzt weiß man es endlich: er benötigte das Geld für seine Doppelleistungen! Nein, dieses einfache Motiv belagt erst recht nichts, da die Hauptmitleid noch nicht ausgeführt war!

Die Mutter schlug ihre Hände zusammen vor Entsetzen, als sie diese neuen Erkenntnisse vernahm, und dankte um so mehr dem Schicksal, daß die Tochter durch solch raschen Tod hinweggenommen sei, da vielleicht Gott selber diesen Dolchstoß in der Kirche gelenkt habe, die Unglückliche vor viel Schande und größtem Elend zu bewahren — —

„Es ist gut so, es mag Frieden sein — wahrscheinlich war er ein Verdrüßter.“ Darum ist nicht nachgeforscht worden. Eine kleine sberne Biostafel kündet noch heute im Chor nur von einem mitalotollen Ereignis.

Die Welt der Frau.

Tänzerinnen einst und jetzt.

Von La Argentina.

Der Bühnentanz — Ballett und Solotanz — ist heute nicht mehr eine Angelegenheit „der Welt, in der man sich nicht langweilt“. Die Bühnentänzer mehr und mehr in das Gebiet der reinen Kunst hinaufzuheben, schuf eine grundlegend neue und erste Einstellung auch bei den Zuschauern. Wie eine weltbekannte Tänzerin selbst über ihren Beruf urteilte, lesen wir in dem Beitrag der vor zwei Jahren verstorbenen, mit einem hohen spanischen Orden ausgezeichneten Tänzerin La Argentina.

Tänzerin — das war früher der Anbegriff einer leichtsinnigen Frau, die ein süßliches Leben in Freuden genoss und mit Männern spielte. Heute ist der Beruf einer Tänzerin ein ganz anderer geworden. Das Motiv der Tanzkünstlerin von heute ist: Arbeit, Arbeit und Arbeit.

Was mein eigenes Leben betrifft, so verdanke auch ich meine Ausbildung einer harten und ansparenden Arbeit. Als kleine fünf Jahre alt, schenkte mir mein Vater, der zusammen mit meiner Mutter in der Soloper von Madrid tanzte, ein Paar kleine Essensbestellungen. Von diesem Augenblick an kann ich mir mein Leben ohne Kostagnetten überhaupt nicht mehr vorstellen. Ich bin mit diesem Instrument verwachsen. Es ist ein Teil meines Daseins geworden. Als ich kaum 5 Jahre alt war, ließ mein Vater mich bei einer Festvorstellung in der Oper in Vertretung einer kindlichen Tänzerin einen glänzenden Tanz vorführen. Ich erntete einen hümmlichen Erfolg — den ersten in meinem Leben — und ich erinnere mich noch heute an das Rauschen mit Tanzschuhen. Das spanische Publikum pflegt nämlich seinen Beifall auf diese Art kundzutun. Dann kam ich in das königliche Ballett von Madrid und war mit 9 Jahren das, was man dort eine Tänzerin nennt. Ich arbeitete und konnte bald die schwierige Technik vollständig beherrschen.

Das spanische Ballett gab mir aber keine Befriedigung. Ich fühlte mich von der spanischen Tanzkunst, wie sie sich im Volk dokumentiert, stark angezogen. Ich hatte mir die schwierige Aufgabe gestellt, den spanischen Volkstanz, der bis dahin nur als Unterhaltungsstück auf Varietébühnen betrachtet wurde, auf das Niveau der anderen großen Künste zu bringen und es galt vor allem, eine vollkommene Beherrschung des Körpers zu erreichen. Ich fing an, spanische Volkstänze zu studieren, sie technisch und stilistisch zu verbessern und zu verfeinern, — eine Aielenaufgabe, von der sich der Augenlebende keinen Begriff machen kann. Ich hatte schwere Kämpfe zu bestehen. Denn weder das Publikum meiner Heimat noch die Kritik, noch auch mein Vater hatten Verständnis für das Ziel, das ich mir gestellt hatte. Diese scheinbar unüberwindlichen Hindernisse ließen aber meine Energie keineswegs erschöpfen. Mit 18 Jahren verließ ich mein Vaterland zum ersten Male und trat eine internationale Tournee an. Ich hoffe, daß mein Tanz mit Kostagnetenbelebung dem Publikum den ersten Eindruck der spanischen Seele vermittelt. Ich habe die Tänze aller Länder, die seit heute unter spanischem Einfluß stehen, Mexiko, Cuba, Philippinen, eingehend studiert. In diesen Tänzen ist jedes kleine Schrittmittel von tiefster Bedeutung. Jede Bewegung hat ihre Berechtigung. Aber nicht genug damit. Auch der Volkstanz muß vor allem den Menschen offenbaren, und deshalb bemühte ich, in allen meinen Tänzen die verschiedensten Seiten der menschlichen Seele zu ergötzen.

Man kann in der Tanzkunst nur dann einen hohen Grad von Vollkommenheit erreichen, wenn man ihr sein ganzes Leben widmet. Ich habe die Pawlova beglücklicht und schätze sie als eine der größten Persönlichkeiten in meinem Fach. Der Tod dieser großen Tänzerin war für mich eine echte Trauer. Tagelang habe ich über den Verlust, den bei dem Heimgang der Pawlova die Kunst erlitten hat, bitterlich geweint.

Die moderne Tänzerin muß eine allgemeine Kulturbildung haben. Ich persönlich interessiere mich für Bilder, Architektur und überhaupt alle bildenden Künste. Das Leben der Tänzerin ist entschuldigreich, und mein Leben ist höchst

bürgerlich. Ich kenne das sogenannte Nachtleben nicht, gehe früh zu Bett, halte mich streng an mein Tagesprogramm. Meine Wählzeiten sind rationiert. Ich esse sehr wenig Fleisch und ernähre mich fast ausschließlich von Obst und Gemüse. Wenn ich ausspannen will, spiele ich gern Palma.

Wie ganz anders war das Leben von Tänzerinnen, die früher in der Geheime einen Beifzug hatten. Lieblichkeit mit Königen, nächtlichen Entführungen, Duellen, Selbstmorde, unglückliche Liebesabenteuer, ein Leben zuerst in Glanz und dann in tiefstem Elend, wie romantisch das alles klingt und wie das heute fremd anmutet! Jungen Tänzerinnen, die etwas werden wollen, kann ich nur einen Rat geben: Arbeiten, trainieren, sich ein hohes, künstlerisches Ziel setzen, sich auf Entbehrungen gefaßt machen, nicht verzweifeln und vor keinen Enttäuschungen zurücktreten.

Frauen kommen zum Anwalt.

In der Sprechstunde erscheinen sie — sehr oft junge Frauen, von ihren Vätern, auch von ihren kleinen Kindern begleitet, — ältere verlorne Frauen, Greisinnen endlich, — und alle kommen sie im Vertrauen, daß ihnen hier Hilfe für ihre mannigfachen Klagen zuteil wird. Was für Anliegen sind es nun, die so oft die Frauen jedes Alters und Standes zum Rechtsanwalt führen?

Bei den Älteren sind es sehr oft Mietschwierigkeiten oder die Gefahr einer Pfändung. Meist sind es Witwen, denen früher stets der Ehemann alles Geschäftliche abgenommen hat, und die als junge Mädchen einst noch in Unkenntnis aller geschäftlichen Verpflichtungen aufgewachsen waren. Jetzt haben sie z. B. einen Mietkontrakt unterschrieben, ohne die angemessenen Bedingungen genau zu kennen und zu verstehen; plötzlich erhebt ihnen der Mietspreis viel zu hoch, sie wollen unterermieten, es klappt aber nicht, — nun wollen sie aus dem Kontrakt heraus, und der Anwalt soll helfen. Sähnig sind schon Mietsrückstände entstanden, sie können nicht zahlen, der Hauswirt droht mit Pfändung oder gar mit Exzision, — nun soll mit Hilfe des Rechtsanwaltes das Schlimmste abgewehrt werden. Oder es hat ein anderer Geschäftig, vielleicht der Kaufmann, bei dem man allzu lange aufschreiben ließ, wirklich ein paar Möbelstücke pfänden lassen. Jetzt ist die Kauflieferung in Verzweiflung, weil das gute Vieh oder das wohlbelebte Bett ein „Kudus“ trägt. Man muß verjagt werden, durch eine Interventionsklage die Verzeigerung abwenden, wenn möglich die Pfändung aufzuheben.

Für die Frauen mittleren Alters stehen wieder andere Interessen im Vordergrund. Meist geht es hier um Unterhaltsansprüche für sie oder die Kinder. Sehr viele sind geschieden oder leben getrennt, sie selbst haben meist keinen Verdienst, können auch aus Rücksicht auf die Kinder die Schweregeleit, daß der geschiedene oder getrennt lebende Ehemann nicht zahlt, — manchmal, weil er nicht zahlen kann, — sehr oft aber auch, weil er schon wieder eine neue Familie hat und nun keine Lust beizut, für die frühere Familie auch noch zu sorgen. Nun muß das Unterhaltsgeld eingeklagt werden; ist der Mann in seiner Stellung, so werden Pfändungs- und Überweisungsbeschlüsse erlassen. Hat er einen freien Beruf, so ist es meist sehr schwer, an den Verdienst heranzukommen und den oft notleidenden Frauen und Kindern zu helfen. Und doch würde kaum eine dieser Mütter sich von ihren Kindern trennen wollen, die oft ihren einzigen Lebensinhalt ausmachen.

Bei den jungen Frauen endlich, die den Anwalt aufsuchen, handelt es sich oft um Geschwistertücken. Klagen müßte da auf Scheidung klagen, — findet aber keinen ausreichenden Grund oder hat den richtigen Zeitpunkt für eine Klageerhebung bereits verjagt. Andere wieder sind von ihrem Mann verlagert worden; meist legen sie aber, zumal wenn Kinder da sind, großen Wert darauf, die Ehe aufrechtzuerhalten. Nun soll mit allen Mitteln dafür gearbeitet werden, daß der Mann mit seiner Klage abgewiesen wird. Oft steht die Dritte schon im Hintergrund, die darauf wartet, daß der Mann für sie frei wird. Ist der Scheidungsprozess entschieden, so beginnt hier oft der Kampf um die Unterhaltsverpflichtung und um die Kinder. Kommt eine Prozeßsache

Regenabend.

Sprachlos verlassen,
stierend und frumm,
Wimmern die Gassen
Im Regenrausch.

Kalt und verdrossen
kriert es im Wind,
Und in den Gassen
Kinnt es und einnt.

Hinter den Scheiben
erschaut kein Gesicht.
Schatten verreiben
Das letzte Licht.

Hans Kern.

wird mit einer solchen Erbitterung ausgetragen wie betragte Streitigkeiten. Gerade in diesen Punkten zeigen sich sehr große Rängel im heutigen Scheidungsrecht, die den heutigen Verhältnissen in keiner Weise mehr Rechnung tragen. Das neue, teilweise im Entwurf schon vorliegende Scheidungsrecht wird auf diesem Gebiet Wandel schaffen und vor allem der Mutter weit größere Rechte einräumen als bisher.

Neben diesen hier aufgeführten Anliegen der einzelnen weiblichen Altersklassen gibt es nun natürlich noch viele andere Möglichkeiten, die die Frauen zum Anwalt führen; doch die wesentlichen Fragen drehen sich immer um Familienbesitz, Lebensunterhalt und Kinder und Ehe. Strafsachen sind verhältnismäßig selten.

Alle diese Frauen kommen zum Anwalt nicht nur, um sich Rechtsauskunft erteilen zu lassen, — fast noch wichtiger ist es für die meisten, daß sie sich einmal ausdrücken können. Das Bewußtsein, jemand vor sich zu haben, der gemillt ist, zuzuhören, schafft schon eine Atmosphäre der Beruhigung und des Vertrauens. Freilich gestaltet sich so für den Anwalt die einzelne Beiratsfrage, etwas langwieriger; oft ist es gut, wenn er eine Frau hat, die im Vorzimmer betriebs als eine Art „Sprechstundenhilfe“ einen Teil der Klagen und Befehle anordnet, so daß für den Rechtsanwalt selbst nur noch die eigentliche Rechtsberatung bleibt. Frauen, die zum Anwalt kommen, tun und sachlich objektivieren, ist meist nicht anständig; ein wenig Psychologie ist für den Rechtsanwalt genau so wichtig wie für den Arzt.

Dr. Eva Wendorff.

Der Familienname der geschiedenen Frau.

In der Zeitschrift für Standesamtswesen wird mitgeteilt: Es ergeben sich für die Erklärungen über den Namen der geschiedenen Frau nach § 1677 BGB. folgende Rechtsätze:

1. Nach der Namensunterlegung erhält die Frau, auch die mehrfach verheiratet gewesen, stets ihren Mädchennamen wieder.

2. Die als allein schuldig oder als nicht allein schuldig geschiedene Frau kann ihren Mädchennamen stets wieder annehmen.

3. War die als nicht allein schuldig geschiedene Frau mehrfach verheiratet, so kann sie den Namen wieder annehmen, den sie bei der Eingehung der geschiedenen Ehe trug, nicht aber den Namen aus einer früheren Ehe.

3. Im Falle zu 3. kann die Frau den Namen aus der vorhergehenden Ehe auch dann wieder annehmen, wenn diese frühere Ehe wegen alleinigen Verschuldens der Frau geschieden worden war und der Mann dieser Ehe ihr nicht die Namensführung unterlag hatte.

5. Im Falle zu 4. lebt für den Mann, dessen Namen die Frau wieder angenommen hat, das Recht auf Unterlegung der Führung seines Namens wieder auf.

Telephonistinnen sammeln Flüche. Die Telephonbeamtinnen von Athen haben dem griechischen Postministerium eine Denkschrift überreicht, in der sie um Schutz gegen die schlichten Manieren und die Flüche der Telephonierenden bitten. Bei jeder Störung sind die Beamtinnen den ungerechten Verwünschungen der Teilnehmer ausgesetzt, die ihrer schlechten Laune hemmungslos freien Lauf lassen. Zum Beweis dieser Behauptung haben die Telephonistinnen dem Minister ein dieses Buch übergeben, das etwa 10.000 hin und wieder sogar neuartiger Flüche enthält, die die Opfer ihres Berufes anhören mußten.

Der erste weibliche Reporter. Amerikanische Zeitungen beschäftigen sich mit der ersten Frau, die als Zeitungsreporterin aufgetreten ist. Die erste historische Berichtserstatlerin ist Anne Royal, der im Jahre 1709 die Aufgabe zufiel, den damaligen Präsidenten der USA, John Quincy Adams zu interviewen. Der Präsident nahm gerade ein Bad im Potomac-Fluß, während seine Kleider am Ufer lagen. Anne Royal beschlagnahmte diese Kleidungsstücke und gab sie nicht eher heraus, bevor Adams ihr nicht sämtliche Fragen beantwortet hatte, an denen die Zeitung Interesse hatte.

Praktische Winke.

Fettflecke lassen sich aus Tuch- und Wollstoffen leicht entfernen. Man löst dazu 20-30 Gramm gepulverten Borax in einer halben Pfunde kochenden Wassers auf und füllt die

Alles für Küche u. Haus



Flüssigkeit, sobald sie erkaltet ist, in Gläser. Man kann damit feberzeit Fettflecke aus Wollstoffen entfernen. Das Verfahren ist im Erfolg genau so gut wie Benzol und hat den Vorzug völliger Ungefährlichkeit.

Rock und Bluse

der praktische Anzug.

Ein Kleiderstrick kann noch so gut gefüllt sein, eine neue Bluse fehlt merkwürdigerweise trotzdem. Denn Blusen kann man nie genug haben. Jeden Monat erscheinen neue reizende Blusen, bei deren Anblick man gleich wieder, zu weichen Gelegenheiten man sie tragen möchte. Helle Blusen, dunkle Blusen, seidene Blusen, wollene Blusen — ihre Zahl ist Legion und unter Wunsch, sie zu besitzen, begrifflich.

Selt wir das Jodentostium zu unserm Standardanzug gemacht haben, beschäftigen wir uns jetzt intensiv mit der Blusenfrage. Erst die richtige Bluse gibt dem Jodentostium seinen letzten modischen Ausstrich. Durch die Wahl verschie-



Eingled mit Besorberstein. Ultra-Schnitt B 227

Sportliche Oberhemdbluse. Auch geschlossen tragbar. Ultra-Schnitt B 222

Westenbluse, die auch als Jackett tragen können. Ultra-Schnitt B 2272

dener Blusen ist es möglich, ein an sich neutrales Kostüm vormittags zum sportlichen Anzug und wenige Stunden später mit anderer Bluse und anderem Hut zum eleganten Nachmittagsanzug zu strempeln.

So sehr hat uns die Nützlichkeit der Blusenmode für sich eingenommen, daß wir jetzt bereits auch Eingleds und Blusen einem Kleid gleichwertig erachten. Lange schwarze Abendröcke, von einer schönen hellen Bluse begleitet, sind vielen Tieren als ein vollständiges Abendkleid, meist sich die Möglichkeit bietet, die gleiche Bluse nachmittags zu einem kurzen Rock zu tragen und den langen Rock dafür zur Abwechslung einmal mit einer Abendbluse oder einer Rock zusammenzustellen. Diese Beweglichkeit ist einer der großen Vorzüge der heutigen Blusen- und Eingleds-Mode.

Der kurze Sportrock als Tagesanzug sieht am besten mit einer Bluse von lebhaftem Rot, Blau oder Grün aus. Man hat dafür vielfach die samtenen sportlichen Hemdblusen mit ihrem offen zurückgelegten Kragen und den Perlmutterknöpfen vorn herunter. Ihre an sich klassische Form setzt nur in der Regentlinie modische Beeinflussung. Auch Westenblusen, gleichfalls bestens bekannt, sind aufs neue anzutreffen.

Für Abendblusen hat die modische Phantasiestimmung sich allgemein durchgesetzt. Jeder Geschmack kommt dabei auf seine Rechnung.

Modische Spezialitäten! Das ist in der Hauptsache Inhalt des neuesten Festes der „Neuen Modenwelt“. Trau- und Festkleider findet man da. Entzückendes für die Konfirmation und Kommunion, Taufkleidchen und Sonntag fürs Baby, Moden von Größe 3 aufwärts, Wäsche, Berufs- und Trauerkleidung und außerdem die ersten Frühjahrsmodelle.

Küche und Haus

Würze!

Wenn die Leute immer sagen:
Männerlieb geht durch den Magen,
Ist was wahres schon daran,
Nagen ist ein Hauptorgan.
Was der Kessel der Maschine,
Der Motor der Dampfmaschine,
Ist beim Menschen sozulagen
Seine Majestät der Magen.
Wird der Kessel schlecht geheizt,
Wird der Mensch zumest geheizt;
Das Krieg der Motor schlechten Brennstoff,
Gibt das für den Menschen — Schenstoff!
Ist der Mensch ein Aggregat, —
Da nur Treibstoffmaschine hat?
Die motorischen Funktionen,
Die uns nun mal innewohnen,
Höhe das wohl übersehen
Selbst zum Trost der Gesehen
Von dem Wert der Kalorien,
Die wir aus der Nahrung ziehen.
Es gibt auch noch andre Dinge,
Dran des Menschen Herze hinget,
Beispielsweise die Magenmunde,
Alte, Vieche, subterre,
Nicht nur Speien ihm, die trächtig —
Rein, bemühe dich nur bestig
Hühnisch die Speisen zu garnieren,
Appetitlich zu servieren,
Daß das Auge schon erfreut,
Was die Küche gutes deut.
Doppelt schlägt das Eisen an,
Kreuz das Auge dich daran,
Jung und Geiziges, diese beiden
Sollen ebenfalls sich weiden.
Nahrung, lieblos subterre,
Jedem Mann den Spaz verleiht,
Während er mit Lust und Lieb
Nuttert, daß nichts übrigbleib,
Was als schmachtig und pikant
Seines Gammens Beifall fand.
Gurken, Kastanien, Tomaten
Sind zum Würzen anzutaten.
Nach es immer Zwiebel sein?
Wandres würzt ein Hering sein,
Räbe macht pikant die Speise,
Saure Sahne gleichermie,
Sauerbraten schmücken lieblich,
Wenn man das Gemüts, das üblich
An den Eßgärten lieh.
An die Bratentunke gieht.
Was was andres zu probieren:
Ingwer, Curry, papirieren;
Sellerie ist geeignet,
Kräuter würzen ausgezeichnet,
Gleiche Speise — gleiche Sob
Ist oft nur gedanklos;
Abwechslung erteilt die Seele,
Nagen, Augen, Junge, Rehle,
Wie? — Bereichte, du mußt sparen,
Hast kein Geld für Luxuswaren,
Kannst dich nicht mit den Gewürzen
Übern Kopf in Kosten stützen?
Sparsamkeit am besten Platz!
Doch ich weiß auch hier Erlaß:
Bräut du etwas aus der Pflanze
Deinem vielseitigen Nagen
Oder laßt du was im Topf,
Wenn er bestimmt und den Kopf
Boll hat vom Berufstriebe,
Grüh ihn eine frohe, liebe
Mene ladenden Geistes,
Denn des besten Geistes
Kann sich nie dein Mann erfreuen,

Sieht er deine Stirne drüben:
Jan und Ärger, Klatsch, Schlänen —
Ja, er soll nicht einmal ahnen,
Darf's nicht im Gesicht dir lesen,
Daß — die Kinder böse gewesen,
Viellet den Hans gekissen,
Daß du dich nicht angetrieben,
Frei bekam vom Lehrer Strafen,
Daß heut nacht du schlecht gefahren,
Daß die Angebotz beim Kochen
Eine Schüssel hat zerbrochen ...
Beste Würze gibt es nicht
Als ein fröhliches Gesicht.
Wieviel davon aufzutragen???
Kannst niemals zuviel erwischen!
Billig, meinst du, wäre dies?
Ain! Nach was gibst nicht gratis:
Die patente Würzgerbung
Kostet sehr viel — Überwindung!

Jo-Jo.

Alle Reste werden verwendet.

Reste von Fleisch:
War m: Fleischreste werden feingehackten, die Tunke mit Mehl gebunden, wenn nötig mit Tomatenmark abgeschmeckt und auf dünne Pfannkuchen aufgestrichen. Diese Pfannkuchen werden aufgerollt, in Stücke geschnitten, paniert und ausgebacken. Will man weniger Fett verwenden, so schicht man die Pfannkuchen in eine Auflaufform, freiset die Füllung auf jeden Pfannkuchen, freiset geriebenen Käse auf den obersten, füllt ½ Liter Milch, in der ein Ei verquirlt ist, auf den Aufsatz, den man im Ofen überbackt.

Die gleiche Fleischmasse füllt man zwischen Kartoffelbrei in eine Ringform, die man im Ofen Farbe annehmen läßt.
Kalt: Zu jeglichem Fleisch- oder Heringssalat gibt man Reste von gekochtem oder gebratenem Fleisch. Kann man von dem Fleisch noch Scheiben schneiden, so reicht man diese als Abendbratgericht mit einer pikanten Tunke. Ein Apfel wird fein gerieben, eine Zwiebel geschnitten, mit Essig, Öl und Salz zu einer hübschen Tunke vermischt. Eine schmackhafte Zugabe ist auch Weißkäse mit geriebenem Meerrettich vermischt.

Fleischsalat von Rindfleischresten:
Rindfleischreste werden in feine Scheiben geschnitten und in eine pikant abgeschmeckte Mayonnaise gegeben. Das Fleisch muß 2-3 Stunden durchziehen.

Reste vom Fisch:
War m: Fischsuppe: Haut, Gräten und Kopf vom Fisch, Suppengemüse, ½ Liter Wasser, 30 Gramm Fett und 40 Gramm Mehl.

Die Reste vom Fisch legt man mit dem Wasser und Suppengemüse auf und läßt die Brühe ½ Stunde kochen. Fett und Mehl werden heißig geschmigt, abgeseigt und mit der durchgeseihten Brühe gegeben. Mit in Milch verührtem Eigelb wird die Suppe leger und mit Petersilie oder Schnittlauch bestreut angerichtet.

Kalt: Zu Fischsalat, den man mit Mayonnaise und kleinen Würsteln aus Salatgurken mischen und mit Tomaten und grünem Salat servieren kann.

Gemüsereste:
Überbackenes Gemüse in Muscheln oder kleinen Törtchen: Reste von Gemüse werden in gebutterte Muscheln oder Törtchen gefüllt, mit Käse bestreut, ein Guß von Milch und Ei darübergegeben und überbacken. Man kann das Gemüse mit Kartoffelmasse verhängern.
Sauerkrautauflauf: Reste von Sauerkraut, Fleischreste und Kartoffelmasse werden lageweise in eine feuerfeste Form gefüllt, der Schatz muß Kartoffelmasse sein, die man hübsch dekoriert und überbackt.
Kleinere Gemüsereste: z. B. von Spinat, Blumenkohl oder Wirsing eignen sich zum Bereiten schmackhafter Suppen.

Deutsche Jugend.

Eine etwas tolle Geschichte von einer Wüstenwanderung.

Gelber Sand.

Ich weiß nicht, ob dir gelegentlich schon einmal ein alter Felsstein auf den Gehirnsästen gefallen ist. Damit du dir vorstellen kannst, wie es in unseren Schädeln poltert, brummt und rumort. Bistest du auch schon mal einen lebendigen Fels verflucht, ist weiß das ja nicht, aber es wäre schön. Du könntest dir dann einen halbwegs treffenden Begriff davon machen, wie unsere Gaumen, Rachen und Speiseröhren jetzt aussehen.

Und, um es gleich vorwegzunehmen: Betroffene haben wir nicht getrunken. Wir haben aus feinen Kalksteinlat gequast. Klein, nein, gequast und getrunken haben wir bestimmt nichts, was derartige Wirkungen hervorruft. Bistest du auch schon daran. Siderisch, es liegt daran, daß wir seit heute morgen nichts gegessen und ebensowenig getrunken haben. Abtrübselt hat die Sonne ihr Teil Schuld und diese gottverlassene gelbe Einseitigkeit auch. Pst, dieses Gelb, dieses meilenweite Gelb. Unter den Schuhen gelbes Gras. Gelbes Gras vor uns bis zum Horizont, gelbes Gras hinter uns bis zum Horizont, links und rechts gelbes Gras. Ein weites, flaches Land, bis in den Himmel hinein ein lauerndes gelbes Meer. Sogar der Himmel scheint ein ungeheures Gemälde aus gelbem Glas zu sein, prall und feurig darin die Sonne.

Bistest du auch schon daran. Siderisch, es liegt daran, daß wir seit heute morgen nichts gegessen und ebensowenig getrunken haben. Abtrübselt hat die Sonne ihr Teil Schuld und diese gottverlassene gelbe Einseitigkeit auch. Pst, dieses Gelb, dieses meilenweite Gelb. Unter den Schuhen gelbes Gras. Gelbes Gras vor uns bis zum Horizont, gelbes Gras hinter uns bis zum Horizont, links und rechts gelbes Gras. Ein weites, flaches Land, bis in den Himmel hinein ein lauerndes gelbes Meer. Sogar der Himmel scheint ein ungeheures Gemälde aus gelbem Glas zu sein, prall und feurig darin die Sonne.

Es gibt also zweierlei: Entweder warten wir auf den Regen, der uns mitnimmt nach Tegidjeret — es kann mindestens drei Stunden dauern, und von Wassertrinken kann dann immer noch keine Rede sein — oder aber, wir laufen eine Stunde und haben den Ziehbrunnen erreicht. Mehr ist es nicht bis dahin, eine Stunde. Also was? Warten wir?

Wir warten nicht! Wasser. In einer Stunde. Ja. Gut.

Ein gefühlloses Häuflein trotzt durch den Sand. Smut ergreift etwas von Jugsolflamen, Kinder, nee, die Tomaten schlägt im Tomatenfeld, und das Bab in der Sand. Smut verjagt ein kleines verlegenes Käse, ein kümmerliches Käsechen der Stimmänder, Schweigen. In den Augen liegt der Widerstand der Iden Landchaft. Eine dürre Axtia rechts, ihre Blätter sind gelb — vom gelben Sand.

Ob man nicht besser auf den Regen warten sollte, Smut hier unter der Axtia. Keiner sagte etwas darauf, vielleicht hatte es gar keiner gehört. Zweilundwanzig Schritte zwischen gleichmäßig über den gelben Sand, Meter für Meter wird so gewonnen. Der Brunnen rückt näher, der Durst treibt sie, das Wasser zieht sie an wie ein Magnet. In den Schläfen poltert dumpf das Blut, die Reflexen verfluchen vergebens zu schlucken — ist das der Durst?

Zweihundert Meter. Schneller werden die Schritte, blederne Gesichter klappern, geschwollene Lippen stammeln sinnlose Worte. Gelbe Staubwolken wälzen sich schnell auf den Brunnen zu. Ja — es ist der Durst.

Peter läßt den Eimer an der Kette herunterfallen, ein tiefer, dunkler Brunnen ist es. Wir lachen, kurz und nervös, wir wollen unsere Schwäche verdecken, den wilden Trieb verwegen darum lachen wir. Alles in uns ist auf den Anblick des Wassers gerichtet, ja, wir gittern sogar mit den Händen, die die Becher umklammern. Was zieht den Eimer an der Kette hoch. Uns rührt das Lachen im Gesicht: Der Eimer ist trocken, leer.

„Zu kurz das Seil!“

„Haben wir denn...“

„Verdammt, das Wasser ist tiefer.“

„Haben wir denn kein Seil bei uns?“

Sicher haben wir ein Seil bei uns, ein großartiges, dickeres Seil, dreißig Meter lang. Daran binden wir den Eimer, das Seil ist lang genug, das reicht bis runter. Los! Runter mit dem Eimer! Wasser! Großer Gott, jetzt kriegen wir Wasser! Ladend, stammelnd beugen wir uns über den



Wasserarbeit der H3.

Neben zahlreichen Spielfachen fertigt die H3. an ihren Waffelabenden viele gelungene Modelle an. Hier das Modell des Reichsdenkmals Tannenberg, das von einer Jungfrau des Berliner H3-Fähnleins „Dietrich Ehart“ gebastelt wurde.

Brunnenrand. Unten! Er ist unten! Schwer! Voll Wasser! Der Eimer! Köst! Bud erregt durch die Zähne und zieht ihn hoch. „Hoch die Puck!“ schreit Smut mit großen, weihen Augen, wie ein Derwisch in Ekstase. Wir lachen, freilich, jungen.

Zum zweiten Male rückt uns das Lachen vom Gesicht, wir müssen schluckend die Augen schließen, in der meilenweiten Einde verflucht unser Lachen. Die Arme werden steif wie Kartenscheiteln, ein Becher klirrt zu Boden, Lippen zuden, noch ein Becher fällt. Kein!

Der Eimer, in Pucks flammer Faust gehalten, führt mit Gepolter in den Brunnen hinab — bis zur Hälfte war er voll — angefüllt mit gelbem Sand!

F. J. T.

Was bleibt?

Jungen und Freunde,
es gibt einen Tag,
da alles zerbricht,
da man sterben mag
und vergehen.
Doch eines bleibt
über allem bestehen:
Der Glaube an Deutschland.

Liebe und Freundschaft,
sie brechen schnell
im Gemüth dieses Lebens,
und dunkel wird,
was eben noch hell
vor unsern Augen gewesen.

Doch mögen wir selbst
ungenannt
im Tode vergehen,
unserer Tat
an Deutschland
bleibt ewig bestehen.

Gerhard Dabel.

Friedrich der Große als Vater seiner Soldaten.

Preußens größter König konnte aber eine Schlacht verlieren als die Herzen seiner Soldaten; denn bei aller Strenge des Königs bestand zwischen ihm und seinen Soldaten ein festes Verhältnis des Vertrauens und bisweilen auch der Vertraulichkeit, wie der Jurist der Mustertiere bei Köpfbach beweist, als der König vor der Front des Regiments Alt-Braunshweig entlangritt: „Beichte, Vater, daß wir scheitern können!“ Der selbe Geist der inneren Verbundenheit äußert sich in den Worten eines Soldaten nach der Schlacht von Jorndorf: „Für heute ist's genug Friede!“

Friedrich, der von seinen Soldaten in der Schlacht das Höchste verlangte, erlaubte ihnen dafür bisweilen auch ziemlich freimüthige Antworten. Schlagfertig antwortete ihm einst ein bewundernder Grenadier auf die ironische Frage: „Was löst Er denn da für eine Suppe aus?“ „Die Suppe, die Euer Majestät uns bei Kolin eingetrodt haben“, womit er auf die Niederlage, die der König damals gerade erlitten hatte, anspielte. Ein anderes Mal, als der König eine mit Verwundeten besetzte Schenke betrat und laut nach dem schwerverletzten Generalleutnant von Wedell fragte, rief ihm ein Verwundeter zu: „Hier liegen lauter Wedells, Sire.“

Die große und gütige Gefinnung des Königs offenbart sich wohl am schönsten in der Unterredung Friedrichs des Großen mit einem Detacheur, der am Vorabend einer Schlacht zu ihm geführt wurde und sein Verhalten mit der fast hoffnungslosen Lage des Königs zu entschuldigen suchte. „Wart Er bis morgen“, soll ihm der König nach einer längeren Weile des Schweigens angedeutet haben, „wenn unsere Sache dann nicht besser geworden ist, können wir beide desertieren.“

Ein General.

Unter dem Stahlhelm saßen Augen unbarmherzig nach den Schwächen und Mägen des Gegners. Und dann springt der Deutsche auf, über den Damenweg schlänkt seine Sperrbatterien, und sein Schwert schlägt zu. Brüllt zu, als hätte nicht ein entzerrndes Trommelfeuer Tag und Nacht die Stellungen geschlagen. Da tauchen die Stößtrüpp auf, da sind leichte Feldbatterien ursprünglich zwischen den Tanks, da liegt die Garben der Maschinengewehre in die Hände der liegenschweren Besieger. Da geschieht es, daß der englische und der französische General, heilig und Kivelle, sich dem deutschen Feldherrn beugen müssen, dessen härtere Hand ihnen den Sieg entwindet.

In dieser Stunde beschließt der Generalleutnant Sir Herbert Curzon, den Tod zu suchen, und der Tod (sogar kein Leben und schlägt ihn zum Krüppel. Sir Herbert war nicht immer General. Er wurde es aus sich selbst heraus, aus den Eigenschaften, die den Soldaten auszeichnen. Man weiß, wer er ist, als man ihn in der ersten Ipernschlacht aufrecht die Front entlangschreiten sieht, ohne eine andere Furcht als die, daß seine Leute zurückgehen könnten. In diesem Augenblick zu jener phantastischen Laufbahn, die aus dem kleinen Major der 2. Lanzen den Generalleutnant Sir Herbert, Ritter hoher und höchster Orden und Schwiegerjohn eines Lords, macht. Sein Mut, seine Entschlossenheit und Tapferkeit, sein Gehorsam und seine Disziplin führen ihn aus dem Graben in jene Räume, in denen die roten Aufschläge des Generalstabs herrschen. Ohne Sparwenzeln steigt der Soldat von Stufe zu Stufe und bleibt dabei so englisch, wie er nur im Bewußtsein aller bleiben kann.

Es hat seinen eigenen Reiz, C. S. Forester bei seiner Darstellung dieses Lebens zu folgen, Gewährt er doch mehr als irgend ein anderer Einblick in das Getriebe der englischen Armee jener Tage, in den Widerstreit zwischen Politikern und Generalen, führt er uns doch bis an die Schwelle jener Zimmer, hinter deren dickerpolsterten Türen Staatsgeheimnisse verhandelt werden.

Und doch ist dieses Buch, das Wolf Schieber ganz hervorragend dieses Lebens zu folgen, Gewährt er doch mehr als irgend ein anderer Einblick in das Getriebe der englischen Armee jener Tage, in den Widerstreit zwischen Politikern und Generalen, führt er uns doch bis an die Schwelle jener Zimmer, hinter deren dickerpolsterten Türen Staatsgeheimnisse verhandelt werden.

Niemals tritt der Deutsche auf, niemals wird er sichtbar. Was man sieht, ist nur die Wirkung seiner Leistung, ist nur der immerwährende Kampf, den der General gegen diese Auswüchse zu kämpfen hat. Dem getarnten Siegfried gleich schwebt das Bild des Deutschen über dem Kampf, ebern und von einer Größe, die menschliche Maße übersteigt und mit einer Ehrfurcht ohnegleichen in die Zeiten dieses Kriegsbuches gebannt erscheint, das so ganz anders ist als alle die anderen Bücher vom Kriege, die wir kennen.

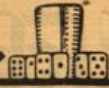
Und so bleibt der Eindruck eines großen Geschehenes, das ein ritterlicher Gegner am Grabe des unbekanntem Soldaten niederlegte, so bleibt jenes unvergängliche Bild des zur Front sprengenden Generals, der sich dem übermächtigsten großen Gegner zum letzten Gang stellt. Dr. Herbert Buhl



Arbeit am Hochofen. Holzschnitt von Wilhelm Sommer. (Deike, M.)

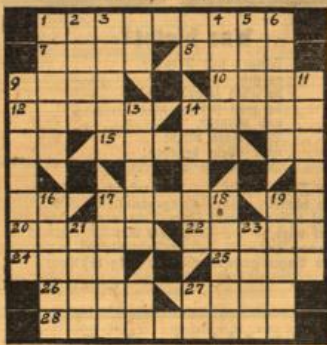


Rätsel und Spiele.



Schach-Spalte.

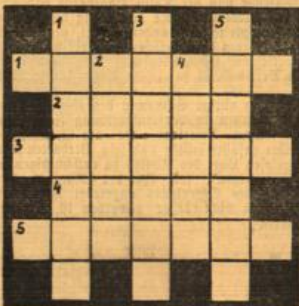
Kreuzworträtsel.



Waagrecht: 1. Bildner, mit ungewöhnl. Kräften ausgestattet; 2. Mann der nordischen Sage; 7. soviel wie gleich; 8. Blume; 9. germanisches Göttergeseid; 10. Nebenfluß der Donau; 12. Gartenblume; 14. Tanz; 15. Metall; 17. Andächtiger; 20. Jurist; 22. Körperorgan; 24. türkischer Dämon am Arabischen Meer; 25. Angehöriger eines germanischen Volksstammes; 26. Aufseher; 27. Spielfartenart; 28. Schloßverwalter.

Senkrecht: 1. Kehrgerät; 2. Ringelwurm; 3. Teil der Schilpflanze; 4. Interpunktionszeichen; 5. Puffier; 6. mittelalterliche Bezeichnung für einen Held; 9. Teil der Radioanlage; 11. Salinenarbeiter aus Halle; 13. Berg in der Schweiz; 14. Wärfelhandwerk; 16. türkischer Balken; 17. anderes Wort für Grundlage; 18. Stückerwerb; 19. Baumaterial; 12. römisches Gewand; 23. Familienname von Luthers Frau.

Magische Figur.



aaa-bb-ccc-aa-iiii-ll-mm-
nnnnnn-oo-rr-ii-uu-v.

Die Buchstaben ergeben, richtig eingelegt, waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung: 1. Boh in den Schweizer Toralpen, 2. Bündnis, Vereinigung, 3. hölzerne Schuhformen, 4. Jurist, 5. römische Göttin.

Silbenrätsel.

- ard - kein - boh - de - bei - du
e - e - feld - ai - i - in
 - ja - fehl - foß - fe - feß - li
li - lohn - ment - ment
 - mur - na - na - ne - ne - no
non - o - re - fen - ler
 - jo - lol - lonn - tag - ti - u
ve - vel - vet - vo - vens
- Aus vorstehenden Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Auspruch von Ernst Moritz Arndt ergeben.
- Die Wörter bedeuten: 1. deutscher Kunstflieger, 2. Stadt in Belgien, 3. ostasiatische Pflanze, 4. Grundstoff, 5. militärische Formation, 6. Baumwollbaum, 7. Dörfchen, 8. schwäbisch-bairische Döbchen, 9. Teil des Hales, 10. weißfällige Industriestadt, 11. Feiertag, 12. Stadt bei Rom, 13. Titelheldin einer Wagneroper, 14. Klosterinhabin, 15. Männername, 16. Pflanzname, 17. Teil der Raie.

Rapierrätsel.

- Sternaden - Rabenwehr - Eigenheit - Annehmlichkeit - Gleichner - Reizgeruch - Großbaur - Regenfeld - Reienheil - Wekenstiesel - Kleinmütigkeit - Büßensicht - Unmirtlichkeit - Kralle - Fleuelstange - Liniengericht - Dresden - Ribasobren - Weinluppe - Lebenskreis - Singamele - Seewolf - Kollengarn - Kondensator.
- Aus vorstehenden Wörtern sind drei und aus dem letzten vier zusammenhängende Buchstaben zu entnehmen, welche, der Reihe nach gelesen, ein Wort von Schiller ergeben.

Musikalisches Zahlenrätsel.

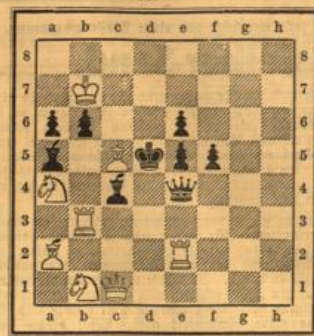
7 1 6 3 8 Musikinstrument, 8 7 2 3 5 6 1 4 5 Titelbild einer Wagneroper, 2 3 1 7 8 9 Komposit von „Jama“, 6 1 4 3 6 nordischer Komposit.

In Stelle der Ziffern sind Buchstaben zu legen, so daß Wörter oberer Bedeutung entstehen. Bei richtiger Lösung nennen die Ziffern 1 2 3 4 5 6 7 8 9 eine Oper von Richard Wagner.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Goge, 5. Danf, 8. Nordamerika, 10. Aera, 11. Maure, 13. Spah, 15. Hof, 16. Stand, 17. Armin, 18. Ara, 19. Briel, 22. Kerbe, 26. Geta, 27. Ameisenhaer, 28. Nies, 29. Ede, — Senkrecht: 1. Omom, 2. Grau, 3. Ezer, 4. Oma, 5. Drop, 6. Wida, 7. Kauz, 9. Arenal, 12. Alter, 13. Staaten, 14. Fried, 19. Paar, 20. Doo, 21. Cris, 23. Erbe, 24. Raab, 25. Ebre, 26. Ger. **Rapierrätsel:** 1. Dante, 2. Dante, 3. Daler, 4. Paris, 5. Rutte, 6. Tafia, 7. Jans, 8. Hoban, 9. Samum, 10. Reich, 11. Paris. — **Musikalisches Zahlenrätsel:** 1. Diebes, 2. Grot, 3. Raffini, 4. Balsac, 5. Reichenbach, 6. Ananas, 7. Viconte, 8. Ensel, 9. Maliford, 10. Andreas, 11. Notariat, 12. Niederlauit, 13. Donau, 14. Geel, 15. Rinioe, 16. Karat, 17. Totentanz, 18. Ahar. — **Der brave Mann deutet an sich selbst an.** **Graswurmsausfall:** 1. Gemmel, 2. Ume, 3. Demait, 4. Umband, 5. Nummer; **Euban, Aologisches Buchstädt:** Marber, Ute, Unte, Lama, Tiger, Ntis, Eule, Robbe. — „Maultier.“

W. Knapp, Wiesbaden.

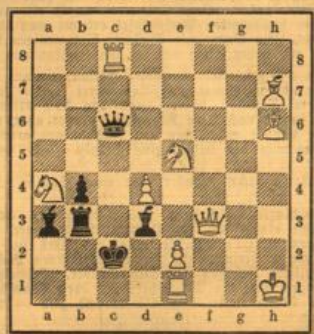


matt in 2 Zügen.

Weiß: Kb7, Dc1, Tb3 und e2, La2 und c5, Sa4 und h1, Schwarz: Kd5, De4, La5 und c4, Ba6, b6, e6, e5, f5.

Der bekannte einheimische Problemdichter, von Beruf Diplomvolkswirt, behandelt hier das Fesselungsthema. Der nette Zweier reht sich seinen Vorgängern in Nr. v. 22. 4, 9, 9., 30. 12. 34, 31. 3. 35 würdig an.

J. Fischl, Erfurt.



matt in 2 Zügen.

Weiß: Kh1, Df3, Tc8 und e1, Sa4 und e5, Lh6 und h7, Bd4, e2, Schwarz: Kc2, De6, Tb3, La3 und d3, Bb4.

Nach der Problemlösung „Die Schwalbe“, das „Umkehr-“ oder „Rupp-Thema“, nach dem Düsseldorf Problemdichter Rupp so genannt. Man versteht darunter Entfesselung durch Weiß, Schwarz fesselt erneut, bis die gefesselte Figur das Matt gibt.

Vereinstürmerpartie.

Gespielt in der NS-Schachgemeinschaft KdF.

Weiß: Mann. (3. Kl.) Schwarz: Votta.

1. e2-e4, e7-e5, 2. Sgl-f3, Sbs-c6, 3. Lf1-c4, h7-h6 Tempoverlust, 4. d2-d3, d7-d6, 5. Sb1-c3, Lc8-g4, 6. 0-0, Sc6-d4, 7. Sc3-d5, LxSc3, 8. g2-Lc7-c8, 9. Sd5-c3, Dd8-b6, 10. Sc3-f5, SxS, 11. e4xS, DxL5, 12. d3-d4, d6-d5, 13. Lc4-d3, Df6-c6, 14. dxe5 (jetzt darf die D nicht widerschlagen wegen Tf1-e1 mit Qualitätsverlust), 14. ... Lf8-e7, 15. f3-f4, Lc7-h4? 16. f4-f5, Dc6-d7, 17. Dd1-h5, Lh4-e7, 18. e5-e6, Dd6, 19. Dxf7+, Kd8, 20. (warum nicht Lf4? Ablenkung) Dxc7, Lc7-f6, 21. Dxb7, Ta8-c8, 22. Lc1-d2, Sg8-e7, 23. Ld2-f4 eine Opfergabe, falls DxL folgt matt auf d7, 23. ... Lf6-e5? 24. LxL, Tc8-c7, 25. Dh7-h8+! Tc8, 26. DxD, weshalb Schwarz aufgibt. Vom Weißen unter Ausnutzung der gegnerischen Blößen prächtig gespielt.

Um die Wiesbadener Stadtmeisterschaft.

Gespielt in der NS-Schachgemeinschaft KdF.

Weiß: Ruppe. (Kl. 1.) Schwarz: Menz.

1. d4, Sf6, 2. Sf3, d5, 3. e4, c6, 4. Sc3, dxc4, 5. a4, Lf5, 6. e3, e6, 7. LxL, Sb7, 8. 0-0, Ld6, 9. Ld3, LxL, 10. DxD3, 0-0, 11. e4, e5, 12. Tfd1, exd4, 13. Sxd4, Dc7, 14. Sd3, Lc5, 15. Lc3, Tads, 16. LxL, SxL, 17. De4, Se2, 18. h3, Df4, 19. Dd4, b6, 20. Dc7, Sxe4, 21. SxS, DxS, 22. TxD8, TxD7, 23. Sg5, Df5, 24. SxS, Tc8, 25. Sd4, Dd5, 26. Tel, h6, 27. Dd7, Td8, 28. SxS, Tc8, gibt auf, da durch einen Fehlzug mit Figurenverlust die Partie unhaltbar wurde.

Der Schachkatalog 1937/38 Nr. 40

der Deutschen Schachzentrale in Leipzig enthält:

Neuerscheinungen, demnächstige Neuerscheinungen, empfehlenswerte neuere Schachliteratur 1. Schachlehrbücher, 2. Eröffnungen, 3. Mittelspiele, 4. Kombination und Opfer, 5. Das Endspiel, 6. Partiemassnahmen, 7. Schachturniere und Schachwettkämpfe, 8. Das Schachproblem, 9. Geschichte und Philosophie des Schachspiels, 10. Schachhumor, 11. Verschiedenes. Ferner Schachzeitschriften, Schachantiquariat, Schachantensien. Der illust. Katalog wird vom Schachverlag Perthesstr. 10 in Leipzig gratis geliefert.

Wollen Sie Schachspielen lernen,

und zwar schnell und mühelos? Dann greifen Sie zur „Kurzten Anleitung zur Erlernung des Schachspiels“ von Carl Löffler, 7. Auflage 61.-70. Tausend, durchgesehen vom früheren Berliner Stadtmeister und Meister von Deutschland Kurt Richter. Einzelstück (0,20). Hdm.

Lustige LpN.



„So, jetzt legen Sie sich bitte flach auf den Bauch!“

In der ersten Klasse.

Die Lehrerin gab sich alle Mühe, die Kinder zur Pünktlichkeit zu erziehen.
„Ich kannte einen kleinen Jungen von sieben Jahren“, erzählte sie nun. „Eines Tages ging er mit seinem Schlitten hinaus und wollte nicht hereinkommen, als ihn seine Mutter rief. Er erkältete sich, bekam eine Lungenentzündung und starb einige Tage später!“
„Jein Sekunden Bauer. Dann fragt eine Stimme: „Wer hat denn seinen Schlitten bekommen?“

Was der Gesellschaft.

„Wie gefällt Ihnen Frau Grabenhorst, Frau Barter?“
„Gut!“
„Und Frau Vindebach?“
„Auch gut!“
„Und Frau Kischbieter?“
„Ebenfalls gut!“
„Na, mit Ihnen ist es ja unmöglich, eine Unterhaltung zu führen!“



„Ist das Ihr letzter Wille?“

„Nein, das ist mein erster!“

Zur Winterszeit.

Braun fragte: „Warum machst denn deine Frau solch unglückliches Gesicht?“
„Sie ist heiler!“ antwortete Beder.
„Na, das ist doch nicht so gefährlich!“
„Nein, aber sie ist ja heiler, daß sie nicht über ihre Heiligkeit predigen kann!“ erklärte Beder weiter.

Halb und halb.

Die Frühstücksstube des „Weißen Elefanten“ war besonders bekannt wegen ihrer billigen Wildgerichte. Eines Tages fragte einer der Freunde des Wirtes: „Wie kommt es eigentlich, Krause, daß bei Ihnen Hasenragout soviel billiger ist als in anderen Lokalen?“
„Ja“, gab der Wirt zu, „ich tue etwas Pferdefleisch daran!“
„Ah, und wieviel?“
„Na, ja halb und halb“, antwortete der Wirt, „ein Pferd und einen Dolan.“

